



Father and Son - Tour 2011



Der 16. Geburtstag ist eigentlich keine große Sache. Außer für den Betroffenen. Für den sind die 16 schon eine bedeutende Zahl. Man ist noch nicht ganz erwachsen, aber auch kein Kind mehr. Wenn ich an meinen 16. zurückdenke, dann fällt mir leider nicht mehr so viel ein. Es blieb von der Zahl 16 und seiner Bedeutung für mein Leben nicht viel übrig.

Ich hätte vielleicht den Mopedführerschein machen können.

Durfte ich aber nicht.

Ich hätte eine mindestens 18. jährige heiraten dürfen.

Fand sich aber keine.

Ich machte in diesem Jahr die Mittlere Reife auf der Realschule. Aber die war nur eine Etappe auf



dem Weg zum Studienabschluss.

Ich hätte ab diesem Zeitpunkt legal Bier trinken dürfen.

Die Säufer aus meinem Jahrgang haben mich aber irgendwie abgeschreckt.

Damals hätten man auch noch legal ab diesem Zeitpunkt rauchen dürfen. Mittlerweile wurde diese Grenze auf 18 angehoben.

Aber meine Mutter hätte mich wahrscheinlich umgebracht.

Trotzdem ist dieser Tag etwas ganz Besonderes. Unser ältester Sohn wurde im Januar 16 Jahre alt. Ein Grund zum Feiern und ein Grund etwas ganz einzigartiges mit ihm zu veranstalten. Ich bin nicht immer der mit den besten und coolsten Ideen bei uns ihm Haus. Aber ich erkenne eine coole Idee, wenn sie cool ist. Diese Idee von meiner Frau war auf jeden Fall cool. Deshalb bin ich auch sofort aufgesprungen und habe Pläne geschmiedet.

Natürlich sollte es eine Reise werden, die mein Sohn nie vergessen sollte. Eine unvergessliche Reise. Aber wie um Himmels Willen kann man eine Reise unvergesslich machen? Ehrlich gesagt weiß ich darauf keine Antwort. Die Reise selber wird diese Antwort bringen. Hoffe ich zu mindestens aus ganzem Herzen. Aber warum machen wir so eine große Sache daraus?

Vielleicht weil es eine große Sache ist. Für meinen Sohn und mich. Jetzt aber zum Anfang der Geschichte.

DIE IDEE

Nach dieser Einleitung ist jedem klar, die Grundidee stammte von meiner Frau.

Diese Idee war jedoch nicht aus der Luft gegriffen. Im Grunde genommen war diese Idee zur gemeinsamen Reise eine logische Folge unserer vergangenen Jahre. Mein Ältester ist vom USA-Virus voll erfasst worden, natürlich auch alle anderen Familienmitglieder, aber er irgendwie ganz besonders. Parallel dazu ging mir auf unerklärliche Weise der Männertour-Partner abhanden. Obwohl so unerklärlich war es gar nicht, aber egal. Meine Frau muss also gespürt haben, dass da eine Lücke entstanden ist. Ich persönlich hätte diese Lücke locker mit meiner Frau gefüllt und ich möchte euch bitten jetzt jeden anzüglichen Gedanken sofort wieder ad acta zu legen. Unsere



Kinder sind jedoch noch nicht ganz so weit sie einfach mitten unter dem Jahr für 2 Wochen alleine zu lassen. Irgendwann in den nächsten Jahren wird auch das passieren, aber keinesfalls im Jahre 2011.

Die Sommertour war noch zu weit weg um an deren Realisierung zu denken und so stand das Osterfest 2011 irgendwie alleine herum und kam nicht rechtzeitig wieder weg.

Im Jahre 2008 sind wir zum ersten Male auf den Gedanken gekommen nicht im Sommer, sondern an Ostern über den großen Teich zu fliegen. Das Ziel hieß Florida und Disney World Orlando. Habe ich eigentlich schon erwähnt mein ältester ist ganz verrückt nach Freizeitparks? Das wird auch auf dieser Reise eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

An Ostern zu reisen hatte uns gut gefallen. Wir waren früh im Jahr im Reisefieber, konnten darüber hinaus das kalte Deutschland hinter uns lassen und entflohen dem Alltag. Nachteil damals, sehr früh im Jahr war das Reisefieber auch wieder Geschichte, als wir zurückkamen war es in Deutschland immer noch nicht so richtig warm und ihr ahnt es schon, der Alltag hatte uns auch schnell wieder.

Egal! Auch Ostern 2011 ist prädestiniert für einen Kurztrip in den Westen der USA und sei es schon alleine aus dem Grund, dass mein Sohn Ferien hat. Passt aus meiner Sicht gut zusammen, ansonsten wäre die Abwesenheit meines Sohnes an seiner Schule auch nur schwer zu erklären.

DIE VORBEREITUNG

In den Wochen vor dem Start in die „Father and Son Tour“ ist mir einmal der Gedanken gekommen, wir sollten uns vorbereiten. Wie nennt man eigentlich einen Urlaub wie er uns zwei bevorsteht. Nennt man ihn Erlebnisurlaub, Abenteuerurlaub oder eventuell sogar Erholungsurlaub? Um Gottes Willen nur das nicht. Erholungsurlaub klingt irgendwie nach Österreich und die Alpen oder an einen Mittelmeeraufenthalt. Nein, dies wird unserer Art Urlaub nicht richtig gerecht. Vielleicht bin ich aber auch nur zu arrogant mir dies einzugestehen. Erholung! Abenteuer! Erlebnisse! Das alles wollen wir haben. Selbstverständlich!

Für amerikanische Urlaubsverhältnisse nehmen wir uns wieder einmal nur sehr wenig Zeit dafür. Länger als die 13 Tage die wir geplant haben, sind halt leider nicht drin. Mein Sohn muss



schließlich wieder in die Schule und die Ferien sind an Ostern nun mal nicht länger. Bis ganz zum letzten Tag wollen wir die Ferien auch nicht ausnutzen, denn nach Ostern stehen für meinen Sohn mit Sicherheit auch wieder wichtige Schulaufgaben auf dem Programm, die ebenfalls etwas Vorbereitung erfordern. Genau wie dieser Urlaub.

Unsere Familienurlaube bereitet zu einem großen Teil meistens meine Frau vor. Da sie das wirklich sehr gut macht und es bei den bisherigen Urlauben überhaupt keinen Anlass zur Kritik gab, habe ich mich auch nie ohne gefragt zu werden eingemischt. Dafür habe ich mich in der Vergangenheit mit den Männertouren beschäftigt. Da diese Tour einen Ersatz für meine Männertour darstellt, wird dieses Mal die Verantwortung bei mir hängen bleiben. Großzügig wie ich nun einmal bin, räumte ich meinem Sohn ein Mitspracherecht ein. Am Ende würde er mich sonst für alles verantwortlich machen und diese Last der Verantwortung wollte ich nicht tragen.

Also fragte ich ihn wie er sich diesen Urlaub vorstellen würde. Natürlich waren meine Vorstellungen zu diesem Zeitpunkt schon sehr weit vorangeschritten und ich musste darauf hoffen durch sein Mitwirken nicht allzu große Kompromisse eingehen zu müssen. Da ich ihn aber wie vorstehend schon erwähnt recht gut kenne, habe ich seine Vorlieben vorsichtshalber schon einmal mit eingebaut. Trotzdem war ich über seinen Stadtwunsch doch recht erstaunt. Er wollte sich San Francisco ansehen. Daran hätte ich jetzt nicht unbedingt gedacht. Klar war mir schon vorher er würde, wenn sich die Gelegenheit nur irgendwie ergeben sollte, gerne noch einmal dem Disneyland Anaheim einen Besuch abstatten. Seit 2004 machten wir einen mehr oder minder größeren Bogen darum wann immer wir in der Stadt waren. Jetzt auf seiner eigenen Tour wollte er es noch einmal wissen. Dies war im Grunde genommen alles an Wünschen. Den Rest überließ er wieder getrost mir.

Durch die beiden geplanten Anlaufpunkte San Francisco und Anaheim verbunden mit der recht kurzen Urlaubszeit war klar, es würde einen Oneway-Flug geben müssen. Das ganze deshalb, weil ich natürlich unbedingt in den Südwesten rein wollte. Las Vegas, Whitmore Point, Toroweap Point, Page und Umgebung und vieles mehr hießen meine Favoriten. Vor allem der Whitmore Point hat es mir angetan. Bereits 2009 hatte ich probiert diesen Aussichtspunkt des Colorados zu erreichen und war aufgrund der schneebedeckten Gravelroads jämmerlich gescheitert. Aber im Monat Februar war auch nicht unbedingt davon auszugehen ohne Schnee durchzukommen. Der Monat April schien mir da schon eher erfolgsversprechend. Durch dieses Ziel würde dann auch gleich noch die Abenteuerlust gestillt werden. Unsere Tour versprach also sehr



abwechslungsreich zu werden. Volle Städte, Freizeitparks und künstliche Welten gepaart mit Natur, Einsamkeit und der wirklichen Welt da draußen im Westen und wir mittendrin.

Natürlich habe ich die Flüge wie immer sehr frühzeitig gebucht und wie so oft hat sich auch dies als sehr sinnvoll erwiesen. Ferienzeit ist eben definitiv keine Zeit für Schnäppchenjäger. Meine Erfahrung sagt je früher man bucht, desto billiger fliegt man. Das ein oder andere Hotel haben wir uns auch im Vorfeld raus gesucht und selbstverständlich haben wir auch die Tickets für das Disneyland bereits in der Tasche ehe die Reise los geht.

Dies sind die ganz normalen Vorbereitungen wie sie jeder USA Reisende trifft. Wir haben uns aber zusätzlich noch ganz anders vorbereitet. Wenn ich wir sage, dann meine ich damit vor allem meinen Sohn. Er ist 16 Jahre alt und in den USA dürfte er bereits mit einem eigenen Fahrzeug die Gegend unsicher machen. Natürlich nur unter der Voraussetzung er wäre amerikanischer Staatsbürger und würde in einem dementsprechenden Staat wohnen, indem dies auch möglich wäre. Diese Regelung ist nämlich von Staat zu Staat unterschiedlich. Aber darum geht es jetzt hier gar nicht. Auf unserer Reise bin ich also der einzige Führerscheininhaber und werde deshalb auch alle Fahrstrecken alleine fahren müssen. Soweit so gut. Wir haben uns jetzt überlegt, es wäre vielleicht gar keine so schlechte Idee, wenn unser Sohn zumindest mit den Grundbegriffen des Fahrens vertraut wäre. Man stelle sich nur einmal die Situation vor, wir sind am Whitmore Point und ich bekomme einen Kreislaufzusammenbruch oder nicht ganz so dramatisch, ich breche mir ein Bein. Auf jeden Fall wäre es mir unmöglich das Fahrzeug zu bewegen. Ich fand es irgendwie beruhigender zu wissen, mein Sohn wäre in der Lage das Fahrzeug bis in die nächste Stadt oder zumindest dem nächsten Haus zu fahren und Hilfe zu holen. Im Falle des Whitmore Points wären dies gut und gerne 90 Meilen. Leider ist die in der Nähe befindliche 10-Bar-Ranch über Ostern geschlossen. Hilfe von dieser Seite ist also nicht zu erwarten.

Zusätzlich hatte meine Frau auch noch gleich ein tolles Geburtstagsgeschenk für unseren Sohn parat. Die Geschichte mit dem Herzinfarkt am Whitmore Point musste natürlich mehr oder minder als Vorwand herhalten. Unser Sohn machte auf jeden Fall im Vorfeld unserer Reise seine ersten Fahrversuche auf neutralem also nicht öffentlichem Gelände. Meine Chancen im Ernstfall zu überleben sind dadurch rapide gestiegen. Irgendwie beruhigend finde ich.



FATHER AND SON TOUR 2011



So oder so ähnlich könnte unsere Route aussehen. Nichts genaues weiß man nicht. Sicher ist aber, wir wollen die folgenden Ziele ansteuern:

San Francisco 49-Mile-Drive	Carmel by the Sea, 17-Mile Drive	Big Sur



Hike - McWay Falls



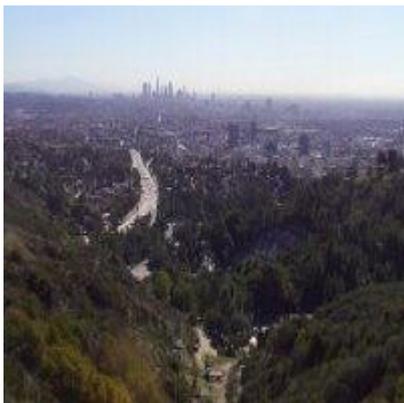
Hike - Limekiln



Nacimiento-Fergusson-Road



Mulholland Drive



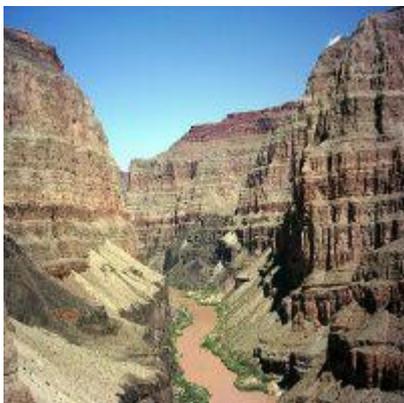
Disneyland Resort Anaheim



Aikens Arch



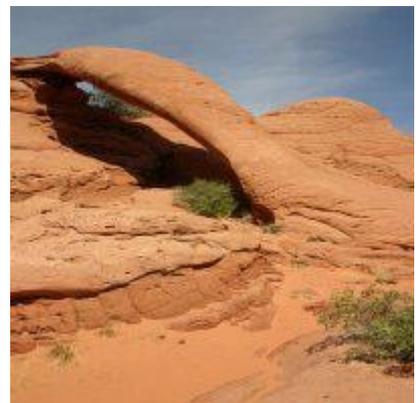
Whitmore Canyon



Toroweap Point



Cobra Arch





Sidestep Canyon



Bluepool Arch



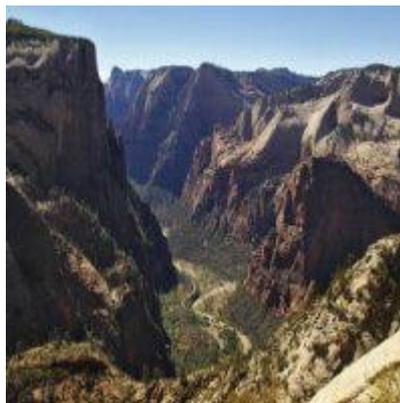
Birthday Arch



Wahweap Hodoos



Observation Point



Christmas Tree Pass



Hinter jedem Bild verbirgt sich ein Link den ihr gerne auch anklicken dürft. Natürlich bin ich nicht für die Inhalte der Seiten verantwortlich die dann aufgehen, allerdings handelt es sich dabei durchwegs um informative Seiten. Unter anderem sind auch Internetseiten dabei, die mich schon öfters auf meinen Reisen begleitet haben und wertvolle Dienste geleistet haben wie z.B. die äußerst informative Seite von Fritz Zehrer. Aber auch Seiten, die ich erst kürzlich gefunden habe und die u.a. die Umgebung von Las Vegas in einem ganz anderen Licht zeigen. Die Seiten gehören mrsarcadia.de. Wenn ihr euch fragt, wo bekommt er nur immer diese Tipps her. Dann schaut doch mal hier rein. Hier findet ihr alles über die USA: www.usa-stammtisch.net

RESTAURANTS

Das ein oder andere Male wird man uns sicher in den vorstehend genannten Restaurants finden. Auch das gehört zum Urlaub dazu. Wer Lust hat, ist herzlich eingeladen uns auf dieser Reise virtuell zu begleiten.

Viel Spaß wünsche ich Euch und uns natürlich auch.



15.04.2011 - Wir heben ab

San Francisco here we are, auch ohne flowers in den Haaren. Dafür aber so fit wie selten nach einem Transatlantikflug. Außerdem muss ich noch die Ankündigung machen, wir sind nicht nur zu zweit unterwegs. Ich darf vorstellen, unser 3. Mann.



Der junge, haarige Typ ist Rolli. Den hat mir meine Tochter heute Morgen in die Hand gedrückt. Da konnte ich einfach nicht Nein sagen und habe ihn mitgenommen. Die Sicherheitskontrollen am Flughafen hat er ohne Probleme überstanden und auch ins Flugzeug haben wir ihn ohne Schwierigkeiten gebracht. Er wird uns jetzt die nächsten 2 Wochen begleiten.

Wieder einmal ist Frankfurt unser Abflugflughafen.



Heute ging's mit United Airlines direkt nach San Francisco. Kein Umsteigen, kein Warten irgendwo mitten in Amerika. Einsteigen, losfliegen, aussteigen und man ist am Ziel. Der Abendflug ist dazu auch noch genial. Um pünktlich 17.25 Uhr rollte unser Flieger vom Gate weg und düste nach einer kleinen Odyssee über den Frankfurter Flughafen los.

Zwischen Schottland und Grönland rieß es mich dann die ersten 2 Stunden zusammen. Kurz nachdem wir die Hudson Bay nördlich umflogen hatten, kam nochmals ein kleines Nickerchen dazu. Blöderweise raffte es mich zwischen Vancouver und unserem Ziel ein drittes Mal dahin. Dies hat nun zur Folge, dass ich um Mitternacht noch im Bett liege und nicht schlafen kann. Wann kommt das schon mal am Anreisetag in die USA vor.



An der Immigration hat der Beamte mir zum ersten Male, ob meiner doch langsam zahlreichen Stempel im Reisepass, sehr eindringliche Fragen gestellt. Immer wieder wollte er wissen, warum ich so häufig in die Staaten reisen würde. Den Grund Urlaub hat er mir nicht so richtig abgenommen. Er fragte nach Freunden und Familie in den USA. Meinen Sohn fragte er, ob er noch Geschwister hätte und wo die wohnen würden. Natürlich blieb er dabei sehr freundlich und es gab auch keine ernsthaften Schwierigkeiten, aber bisher hatte ich so ein intensives Gespräch bei einer Anreise noch nicht erlebt. Gut, dass ich ziemlich ausgeschlafen war.

Die Mietfirma Hertz hat uns auch einen sehr schönen Chevy Traverse AWD zur Verfügung gestellt, so dass uns nichts mehr passieren kann. Zur Feier des Tages haben wir noch einen Dennys beehrt und uns die leeren Mägen vollgeschlagen. Das Essen im Flieger war zwar nicht schlecht, mein Chicken sogar außerordentlich gut, wie ich zugegeben muss. Aber dieses Essen vertilgten wir kurz nach dem Start noch über deutschem Hoheitsgebiet. Den Rest des Fluges war dann nicht mehr viel geboten. Kurz vor der Landung gab es noch eine ziemlich trockene Laugenstange mit Käsebelag. Naja, der Hunger trieb es hinein.



WAS MIR NOCH AUFGEFALLEN IST

United Airlines ist eine amerikanische Fluglinie. Lufthansa eine deutsche. Beide sind durch die Star Alliance verbunden. Wie kann man nun erkennen, mit welcher Airline man fliegt. Natürlich an der Uniform des Kabinenpersonals. Logisch, natürlich weiß man ja auch mit wem man fliegt. Man könnte es aber auch noch an der Art des Einsteigens erkennen bzw. an der Art wie das Einsteigen organisiert wird.

Im Winter flogen wir mit Lufthansa und beim ersten Aufruf des Beginns des Boarding stürmten alle los und versuchten sich als erstes in den Flieger zu drängeln. Egal ob man nun vorne saß oder hinten, ob die eigene Sitzreihe aufgerufen worden war oder nicht. Hauptsache man war als erstes drin. Die Folge war eine Riesentraube am Eingang, die sich nur langsam wieder auflöste.

Heute dagegen kam es beim ersten Aufruf weder zu wilden Kämpfen wer als Erstes in den Flieger darf, noch kam es zu Traubenbildungen. Die Passagiere reihten sich schön in eine Schlange ein. Eine rechts für alle Sitzplätze bis Reihe 35 und eine links für alle Sitzreihen darüber. Herrlich entspannt konnte man in den Flieger hinein gehen. Wenn die Angelsachsen halt eines gerne machen, dann Schlange stehen und manchmal hat das sogar einen Sinn.

Damit beende ich den heutigen Tag. Dafür, dass der Anflugtag der unspannenste des gesamten Urlaubes ist, kam doch ziemlich viel zusammen. Ich will euch aber nicht gleich am ersten Tag überstrapazieren. Bis Morgen dann.

16.04.2011 - a day in San Francisco



Christopher und Alcatraz Auge in Auge. Mit diesem Bild startete heute unsere San Francisco Tour.

Die Nacht war um kurz vor 4 Uhr vorbei. Aber wir fühlten uns beide sehr ausgeschlafen, überhaupt nicht überfahren oder müde. Den unvermeidlichen Nebel ignorierten wir beim Blick aus dem Fenster. Auch Rollie war um kurz vor 5 Uhr endlich aufgewacht.



Wir hatten zu diesem Zeitpunkt schon die erste Kanne Kaffee im Zimmer geleert.

Kurz vor 6.30 Uhr checkten wir dann aus und fuhren in Richtung Downtown. Unterwegs würden wir schon etwas Essbares finden. Unsere Mägen brauchten Nahrung. Was sie bekamen war folgendes.





Guten Appetit kann ich da nur sagen. Gut gefüllt verließen wir IHOP wieder mit der Erkenntnis, auch wenn das Frühstück laut Menükarte je Portion 1100 Kalorien hatte, es hat wunderbar geschmeckt. Die Kombination von Erdbeeren, Sahne und Pancakes war diese Sünde mehr als Wert.

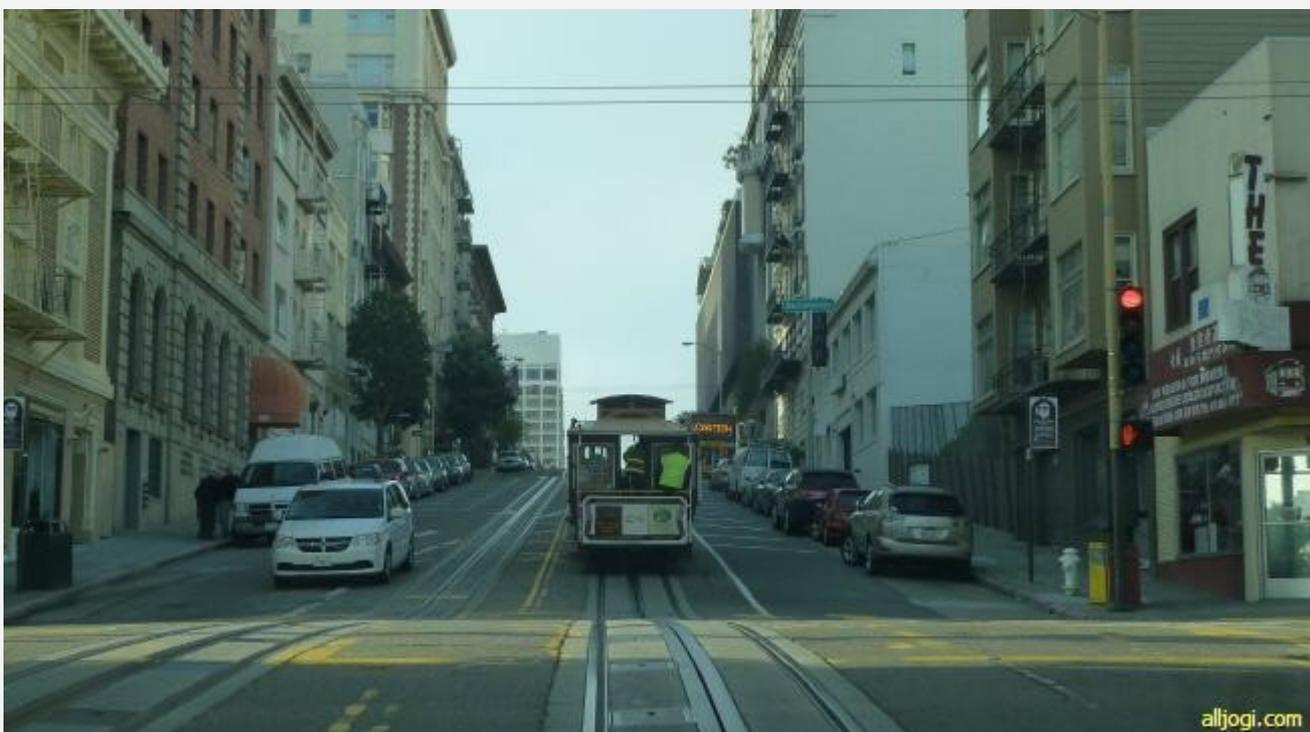
Der 49 Mile-Drive wartete auf uns. Auf dieser Scenic Route quer durch San Francisco kommt man nahezu an allen Sehenswürdigkeiten vorbei. Nebenbei ist er auch noch ausgeschildert und so auch ohne Karte zu finden. Wir haben im Motel trotzdem eine Karte mitgenommen, die uns dann auch gute Hilfe geleistet hatte. Nicht immer waren die Scenic Route-Schilder gleich auf Anhieb zu finden. Das ein oder andere Male haben wir uns verfahren und so auf diese Weise auf unserer Route durch San Francisco auch Stadtteile kennengelernt, die man sonst links liegen lässt. War auch nicht uninteressant. Jetzt aber Start zum Sightseeing.



Richtig viel los in der Stadt war heute Morgen noch nicht. Es war schließlich Samstag früh und die Büros der Stadt weitestgehend unbesetzt. Anschließend ein paar Impressionen der morgendlichen Stadt.







Nach diesem ersten Teil der Strecke quer durch Downtown ging's hinauf auf den Coit Tower. Dort haben wir dann das Eingangs gesehene Bild von Christopher Columbus geschossen und so manches andere. Das Wetter hatte hier in der Zwischenzeit aufgeklart und die Bucht lag nebfrei vor uns.

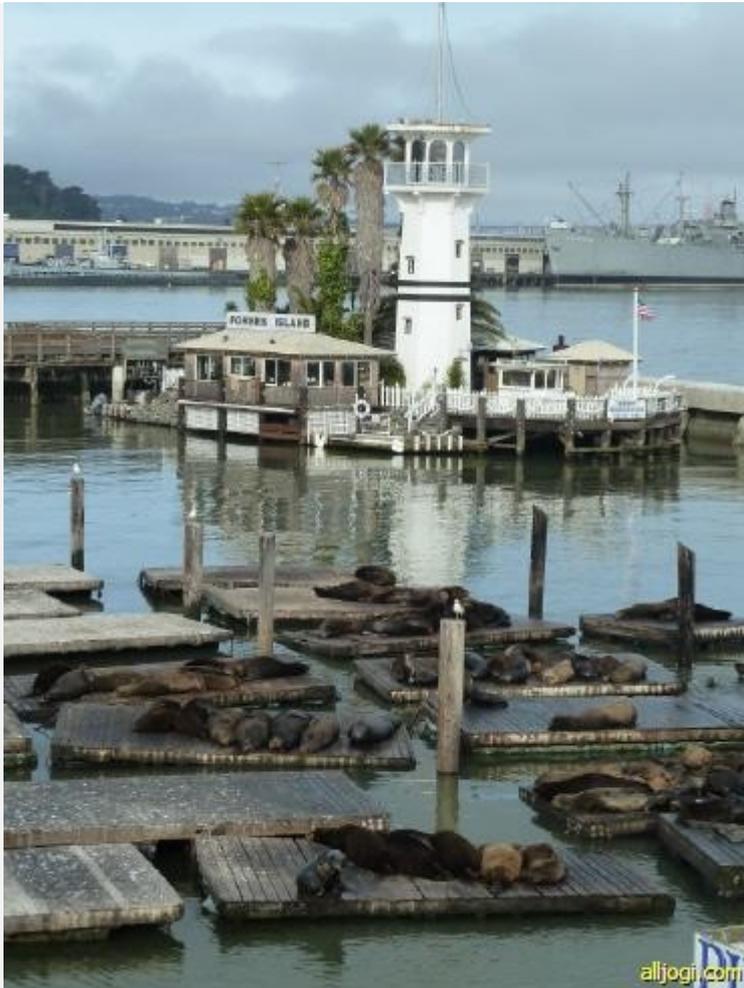




Nächste Anlaufstelle:



Hier haben wir in einer Seitenstraße direkt unten am Pier geparkt. Es war wie schon gesagt nichts los und überhaupt kein Problem diesen Parkplatz zu finden. Im Gegenteil unser Chevy sah irgendwie einsam aus, so alleine am Straßenrand. Wir durchstreiften wie alle gute Touristen Pier 39 und besuchten die hier lebenden Seelöwen.



Auf dem Weg zum Fort Point ging es dann durch einen der Yachthäfen der Stadt. Dort war heute Soccer angesagt. Auf den Wiesen waren Kleinfeldballfelder abgesteckt und unzählige Mädchen rannten Bällen nach, angefeuert von ihren Vätern am Spielfeldrand. Komischerweise sah man nur Mädchen. Jungs haben wir später dann eher beim Baseball gesehen. So wird es mit dem Sieg bei der Fußballweltmeisterschaft für die USA sehr schwierig werden, zumindest im Männerbereich.



Kurz darauf fährt man am Palace of Fine Arts vorbei.







Vor dem Palast wurden auch Fotoaufnahmen gemacht. Eine Frau machte diverse Verrenkungen und ein Fotograf lichtete sie dabei ab. Schien professionell zu sein, den Sinn dahinter ließ sich von mir aber nicht erschließen. Dazu bin ich ein zu bodenständiger Typ, diese Art von Kunst erschließt sich mir dann leider nicht.

Übrigens in China Town und auch oben am Coit Tower sah man Unmengen von Chinesen beim Morgentraining. Diese machten ähnliche Bewegungen. Dabei handelte es sich aber eher um T'ai-Chi-Ch'uan, dass man auch Schattenboxen nennt. Eine Art Kampfsport bei dem es um langsame, fließende Bewegungen geht. In solchen Fällen ist Wikipedia mein Freund :))

Über Presidio erreichten wir dann Fort Point.





Langsam entfernte man sich wieder von der Golden Gate. Nicht aber ohne noch einmal ein Bild zu schießen.



Und weil die Brücke wirklich sehr imponierend ist, sind wir dann nochmals stehen geblieben und haben geknipselt. Übrigens mitten in einem Golfplatz.



Wie man sieht, zog langsam Nebel vom Meer aus über die Golden Gate. Kurz dahinter fuhren auch wir mitten in diesen Nebel hinein. Fotos waren jetzt keine mehr machbar. Dafür fuhren wir am Meer entlang, das wir ja nicht sahen, und umrundeten den Lake Merced. Kamen am San Francisco Zoo vorbei und fuhren in den Golden Gate Park ein.

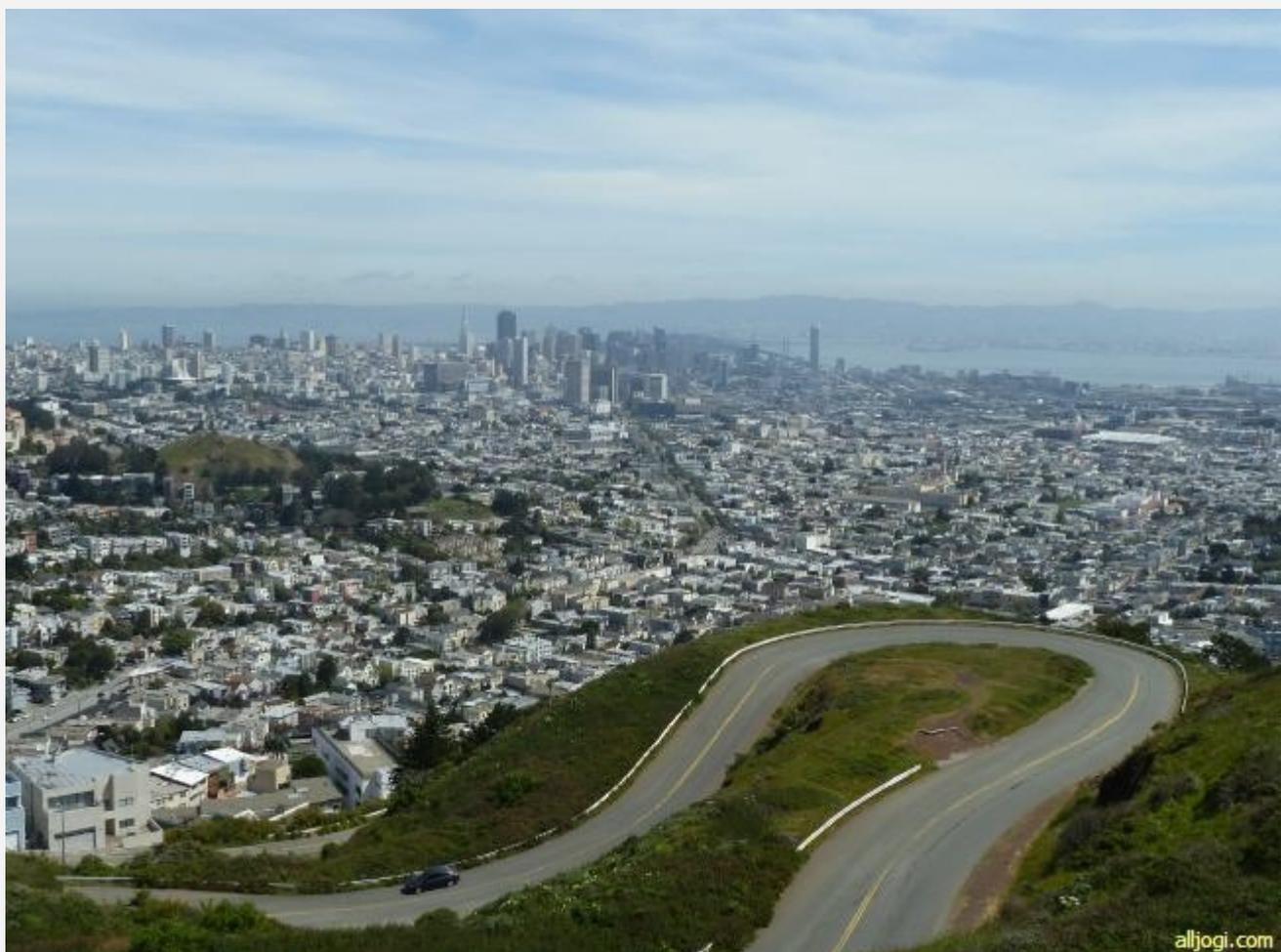
Dort habe ich dann das Fotografieren glatt vergessen. Es war jetzt hier am Mittag die Hölle los. Familien belagerten hier die Wiesenflächen um zu grillen, zu joggen, zu spielen und es sich am Wochenende einfach gut gehen zu lassen. Jogger sahen wir übrigens in ganz San Francisco herumrennen. Wenn man dies so sieht, dann könnte man fast glauben diese Stadt muss die Gesundeste der Welt sein. Übergewicht kann es doch eigentlich hier gar nicht geben. Aber dann sei nur kurz an die Kalorienzahl des Frühstückes erinnert und diese Hoffnung kann begraben werden. Um 1100 Kalorien abzurennen, müsste ich mindestens 1,5 Stunden joggen gehen. Zuviel für meinen Geschmack für dieses jedoch vorzügliche Frühstück.

Apropos Frühstück. Am 28.08.2007 übernachteten wir im Ocean View Motel in der Nähe des Cliff
©2011 by alljogi.com



Houses. Auf unserem Wege zum Lake Merced führt der 49-Mile Drive direkt daran vorbei. Damals haben wir hervorragend im Luis Restaurant gefrühstückt. Er machte damals Werbung mit "Family owned since 1938" oder so. Leider, leider muss ich hier verkünden, scheint es dieses Restaurant nicht mehr zu geben. Als wir heute vorbei fuhren, sah es sehr unbenutzt und verfallen aus. Schade, schade. That's life.

Nach dem Golden Gate Park ging's zum Twin Peaks. Von dort hat man einen sensationellen Überblick über die Stadt.







Wir haben dann den 49 Mile Drive verlassen und sind auf direktem Wege über die Golden Gate Brücke auf die andere Seite der Bucht gefahren.



Leider wird dieses Bild das letzte von der Brücke und von San Francisco bleiben. Der auf der anderen Seite befindliche Parkplatz war überfüllt und an ein parken definitiv nicht zu denken. Wir wollten dann noch die Conzelmann Road hoch fahren und ein solches Bild hier schießen.



Aber es ist uns nicht gelungen. Der Nebel wäre ähnlich gewesen. Wieder einmal war auf der Fahrt über die Brücke der Nebel verschwunden. Auf der San Francisco Seite dagegen war er noch da gewesen. Das Bild hier wurde allerdings im Jahre 2007 aufgenommen.

Bauarbeiten an der Straße hinauf zum Aussichtspunkt verhinderten aber ein solches Bild. Die Straße ist komplett gesperrt. Bis zur Sommersaison könnte ich mir aber vorstellen, ist wieder alles befahrbar.

Wir gaben dann in unser Navi das Ziel des heutigen Tages ein und starteten in Richtung Monterey. Dieses Mal jedoch nicht mehr durch San Francisco hindurch sondern umrundeten die Bucht nordseits.



Nachdem wir in einem Walmart Supercenter Proviant für die nächsten Tage besorgten, checkten wir im El Castell Motel in Monterey ein. Dieses Motel habe ich über Priceline gebucht und war das günstigste das hier am Wochenende zu finden war. Die Zimmer sind übrigens frisch renoviert. Es zog mich auch sehr schnell in Richtung Bett. Bereits um 18.00 Uhr war es dann um mich geschehen. Eigentlich wollten wir noch zum 17-Mile Drive fahren, aber es ging leider nicht mehr. Ich war zu müde.

Wir haben im Zimmer gleich unseren eben erworbenen Proviant angebrochen und ich bin dann danach sehr schnell in die Schlaf-Twilight-Zone abgeglitten. Ich weiß, das war natürlich viel zu früh. Aber darum mache ich mir dann Morgen früh Gedanken.

WAS MIR NOCH AUFGEFALLEN IST

Neben den vielen schattenboxenden Chinesen in San Francisco, den zahlreichen Joggern, den fußballspielenden Mädchen und dem Nebel-Sonne Wechsel in der Bucht, der hier so typisch ist, und den grillenden Familien im Golden Gate Park ist mir wieder einmal aufgefallen San Francisco ist einfach eine wunderbare und tolle Stadt. Wie ich schon öfters in Reiseberichten erwähnt habe, wenn es eine Stadt in den USA schon unbedingt sein müsste, San Francisco wäre unter den TOP 3.

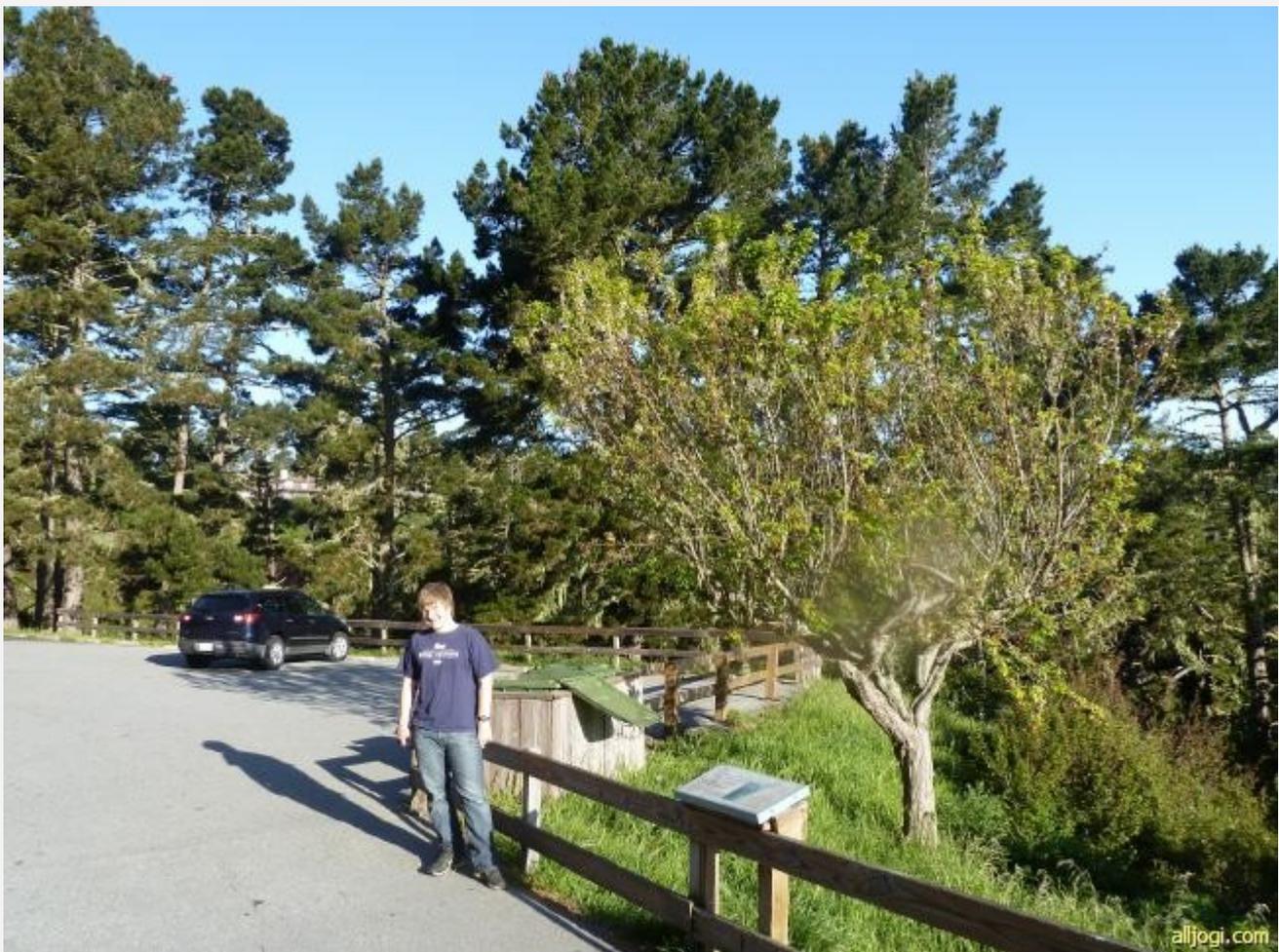
17.04.2011 - Berg auf Berg ab



Was man alles so findet, wenn man nicht danach sucht. Ein Steinbogen, ein Arch, ein Loch oder eine Steinbrücke. Ihr dürft es euch raussuchen. Gefallen hat es mir auch ohne Namensbezeichnung. Ich könnte nicht einmal genau sagen, wo an der 1 wir dieses Foto gemacht haben.



Gestern bin ich ja etwas früh eingeschlafen und es hätte mich nicht gewundert, wenn ich um Mitternacht einen Hungeranfall bekommen hätte und durchs Zimmer gegeistert wäre. Aber Nein! Erst um 3 Uhr in der Nacht war es dann mit Träumen vorbei. Egal, ich fühlte mich wieder herrlich ausgeruht, konnte meinen Reisebericht eröffnen und anschließend eine Urlaubs-Anfangs-Dusche nehmen. Der Tag konnte beginnen.



Mein Son schaute auch noch etwas verschlafen drein, als wir zum 17-Mile Drive starteten. Für 9,50 \$ darf man hier durch die Villen der mehr oder weniger betuchten Zeitgenossen am Pebble Beach in Carmel by the Sea fahren. Wenn man hier ist, muss man diese Straße unbedingt mitnehmen. Auch wenn wir heute zu Anfang etwas Pech mit dem Nebel hatten, lichtete er sich doch auf dem weiteren Verlauf der Straße und herrliche Motive kamen hervor.



alljogi.com





Die "Lone Cypress" ist wahrscheinlich einer der meist fotografierten Bäume in dieser Gegend. Der offizielle Fotopunkt ist im Moment wegen Reparaturarbeiten gesperrt, deswegen musste ich dieses Motiv von einer etwas ungewohnten Stelle aufnehmen. Wie erwähnt stehen direkt neben der Straße immer wieder imposante Villen.



Wobei hier wohnen möchte ich nicht gerade, der kleine Schwabe in mir bricht da durch: "Was des koscht".

Normalerweise hatten wir vor, anschließend den Highway No. 1 gen Süden zu brettern (hätten wir ein Cabrio gemietet, mit offenem Verdeck) und uns die Sonne aufs Haupt scheinen zu lassen. Nun war aber vor ein paar Wochen der Highway No.1 in Richtung Pazifik gerutscht bzw. gerutscht worden und deswegen ein paar Meilen südlich von Carmel gesperrt. Eine Alternative musste her. Beim Blick auf die Karte fiel mir eine Straße, beginnend in King City über die Berge durch ein militärisches Sperrgebiet, auf. Das allwissende Internet spuckte daraufhin den Namen der Straße als Nacimiento Fergusson Road aus. Durch das Sperrgebiet darf man hindurch fahren.



Man muss halt schnell sein, sonst erwischen diese Stahldinger einen. Nee, Spaß beiseite. Eine wundervolle Passstraße führt hier über die Berge. Eine der "muss man unbedingt einmal gefahren sein"- Straßen. In engen, kurvigen Wendungen geht es den Berg hinauf und auf der anderen Seite wieder hinunter.





In den Haarnadelkurven kann es dann schon einmal auch richtig eng werden. Leitplanken an der Seite gibt es nicht. Die Mitfahrer sollten also ein gehöriges Stück Vertrauen zu ihrem Fahrer mitbringen. Mein Sohn hatte davon anscheinend genügend, den am späteren Nachmittag sind wir diese Strecke auch wieder zurückgefahren. Denn was wir nicht wussten und auch nirgends angeschrieben stand. Der Highway No. 1 ist auch weiter südlich Richtung San Luis Obispo nochmals gesperrt. Machte aber nichts, denn diese wunderbare Strecke kann man auch zweimal fahren.





Oben an der Paßhöhe standen eine ganze Horde von Radfahrern, die sich den Hang hinauf gekämpft hatten. Nachdem wir die Strecke wieder bis unten an den Pazifik gefahren waren, war meine Hochachtung vor dieser Leistung enorm. Schließlich geht es ca. 15 km nicht nur irgendwie den Berg hinauf, sondern extrem steil. Die 1100 Kalorien vom Vortagsfrühstück wären hier nach ca. 20 Minuten Geschichte.

Der Ausblick der sich hier oben auf die 1 und den Pazifik bietet ist atemberaubend.

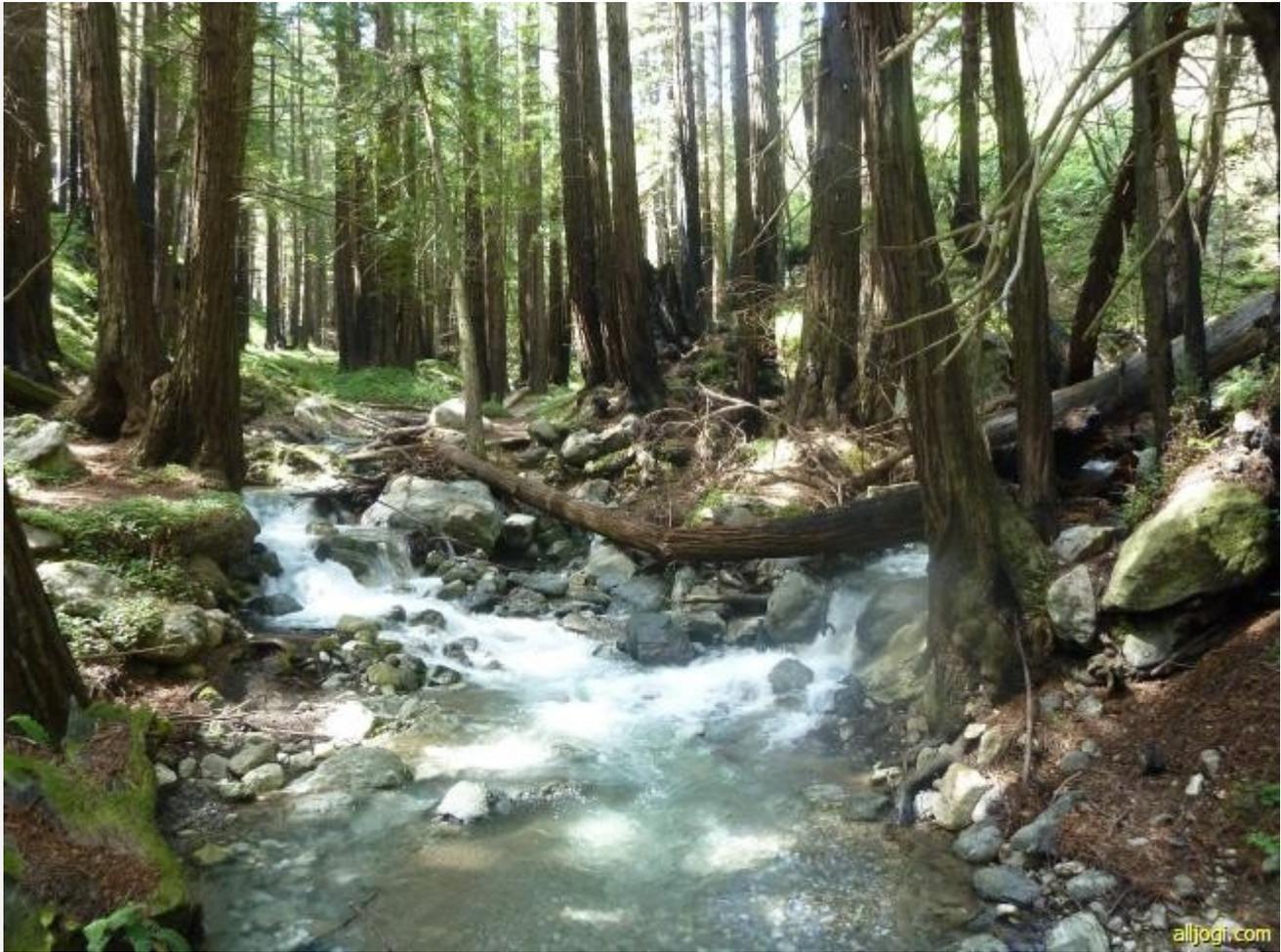


Wir sind dann noch bis Big Sur gefahren und haben unterwegs im Julia Pfeiffer Burns S.P. und im Limekiln S.P. Halt gemacht. Wobei wir im Limekiln einen kleinen Hike absolviert haben.





alljogi.com





Zurück gings wie gesagt wieder über die Nacimiento Fergusson Road auf den Hwy. 101 und straight to San Luis Obispo. Ohne Frühstück waren wir heute Morgen aus dem Haus gegangen. Unterwegs hatten wir ein kleines Picknick eingelegt und jetzt gegen Abend war der Hunger vorhanden und wir stürmten in ein Home Town Buffet hinein, um uns für 26\$ den Bauch voll zu schlagen. Was uns by the way auch gelungen ist.

Die Suche nach einem Hotel für die Nacht war auch schnell erledigt. Wir beschlossen heute etwas mondäner zu nächtigen und checkten im Best Western in Pismo Beach mit Meerblick ein. Der Sonnenuntergang direkt vor dem Hotel war dann sein Geld auch Wert.



Auch Rollie hatte den Tag gut überstanden und war vom Auto fahren etwas müde geworden.



Deswegen schaffte er es dann leider nicht mehr zum Sonnenuntergang mitzugehen. Er hat nebenbei etwas verpasst.



WAS MIR NOCH AUFGEFALLEN IST

Wusstet ihr, dass man sich bei laufendem Motor aus dem Auto aussperren kann. Dies war mir nicht bekannt und mir ist auch nicht ganz klar, wie dies passieren konnte. Nein, nicht uns.

Auf dem Weg zur Nacimiento Fergusson Road wedelte am Straßenrand ein etwa 30-jähriger Mann mit den Händen um Hilfe. Ich war kurz davor einfach Gas zu geben, aber meine gute Erziehung hielt mich dann doch davon ab. Ich hielt also und fragte nach dem Problem, dass ihr ja jetzt schon kennt. Wir konnten Jessie nicht richtig weiterhelfen. Er fragte nach einem Seil oder sonst einem Gegenstand mit dem er sein Auto aufbrechen könnte. Aber Fehlanzeige, wir fanden nichts. Meinen Tipp doch einfach ein Fenster einzuschlagen wollte er nicht nachkommen, noch nicht. Er wollte erst einmal alle anderen Möglichkeiten ausloten. Deren hatte er aber nicht mehr sehr viele.

Am Ende konnte ich ihm dann doch noch ein wenig helfen, denn sein Mobilphone war natürlich



auch im Auto verblieben. Nebenbei hatte er auch noch einen platten Reifen. Der war der Grund warum er überhaupt mit laufendem Motor ausgestiegen war. Er wollte nach dem Reifen sehen. Shit Happens Jessie. Mit meinem Telefon rief er dann seinen Bruder an, der ihm dann weiterhelfen sollte. Wie das ganze ausging kann ich nicht sagen. Er wollte uns dann nicht länger aufhalten. Sein Bruder war wahrscheinlich irgendwann gekommen und sie haben letztendlich doch die Scheibe eingeschlagen. Wahrscheinlich.

Morgen geht es jetzt nach Los Angeles hinein. Die nächsten 3 Tage gehören dem Disneyland. Mein Sohn ist ein Riesenfan von Disney Parks und diesen Aufenthalt haben wir ihm zum 16. Geburtstag geschenkt. Ich befürchte er wird mich fertig machen.

18.04.2011 - Mulholland Drive





Guten Morgen in Pismo Beach. Es ist 4:51 Uhr und unsere Katerbegleitung Rollie ging wohl gestern Abend etwas zu früh ins Bett. An Schlafen war nicht mehr zu denken. An einen Sonnenaufgang am Meer aber auch nicht. Natürlich weiß ich, dass die Sonne im Osten aufgeht und nicht über dem Meer. Wer muss da wieder so klugsch... dazwischen reden? Platz Rollie.

Nee, es hatte Nebel. Sehr dichten Nebel. Man konnte kaum das Meer erkennen. Da wir uns aber ab jetzt in Südkalifornien befinden, wurde die kurze Hose aus dem Koffer geholt und selbstredend auch angezogen. Es hatte 55° Fahrenheit (ca. 13° Celsius) und es war auf dem Weg zum Frühstück schon etwas kalt um die Knie. Aber ein echter Mann lässt sich davon nicht abhalten. Mein Sohn und ich sind da hart im Nehmen.



Nachdem auch Rollie endlich satt war, konnten wir uns auf den Weg in Richtung Los Angeles machen.

Die nächsten 2 Tage und das was heute noch übrig bleibt vom Tage gehören Disneyland



Anaheim. Ein bisschen musste ich aber meinen Sohn vorher noch quälen, denn ich wollte zum ersten Male überhaupt den Mulholland Drive abfahren. Nicht komplett, sondern nur einen kleinen Teil davon. Außerdem wollte ich einmal durch Malibu cruisen. Wer wohnt nicht alles in diesem Vorort von Los Angeles direkt am Meer:

Fangen wir einmal von vorne an. Da wäre als erstes der Broad Beach of Malibu. Dort wohnen u.a.:

- Pierce Brosnan
- Robert de Niro
- Danny de Vito
- Mel Gibson
- Robert Redford
- Steven Spielberg
- Sylvester Stallone

Weiter gehts über den mittleren Abschnitt von Malibu, der Malibu Colony:

- Tom Hanks
- John McEnroe
- Bill Murray
- Sting
- Larry Hagman (der von Dallas)

Zum guten Schluß kommt man zum Carbon Beach. Dort nächtigen Stars wie z.B.:

- Jennifer Aniston
- Jeffrey Katzenberg
- Courtney Cox (die von Friends, meine Lieblingssitcom)

Und soll ich euch etwas sagen. Glaubt ihr vielleicht von denen allen hätte uns nur einer Hallo gesagt. Nein, die haben sich in ihren Siedlungen und in ihren Villen eingeschlossen und haben uns einfach ignoriert. Naja, wir werden uns das merken und den nächsten Kinobesuch dann vielleicht doch canceln und den Film illegal downloaden:))

Von Malibu haben wir ehrlicherweise auch nicht so viel gesehen. Wie gesagt, es hatte Nebel und im Nebel schaut doch irgendwie alles etwas trostlos aus. Warum die Stars gerade hier so



zahlreich ihre Häuser hingestellt haben, ist mir auf den ersten Blick jetzt nicht ganz klar geworden. Natürlich kann ich mir schon vorstellen, dass die Häuser am Strand und auch an den Hängen von Malibu, wunderschön sind. Teuer wird das Ganze auch noch sein, aber mich hat es einfach nicht überzeugt. Ich werde meine Millionen wohl anderweitig investieren müssen, wenn ich sie denn einstmals verdient habe :))

Zwei berühmte deutsche Mitbürger von Malibu habe ich übrigens noch total vergessen. Thomas Gottschalk und Jürgen Klinsmann verfügen ebenfalls hier über stattliche Anwesen. Es sei ihnen mehr als gegönnt.



Das ein oder andere Haus haben wir aus dem Auto heraus fotografiert, ohne zu wissen wer der Besitzer ist. Vielleicht hätten wir uns vorher im Internet einmal erkundigen sollen, aber ehrlich gesagt interessierte es uns eigentlich gar nicht.

Wir fahren dann über die 405 zum Mulholland Drive und diesen bis zur 101 hinüber ab. Eine wunderschöne Strecke durch die Berge von Los Angeles. Natürlich wohnen auch hier überall mehr oder weniger reiche Menschen.



Aber vor allem hat man einen wunderschönen Ausblick auf Los Angeles. Wenn es nicht gerade diesig oder neblig ist. Bis hierher nach LA war der Nebel aus Malibu nicht mitgezogen, dafür war es bewölkt und man konnte Downtown im Hintergrund nur schemenhaft erkennen.



Auch das berühmte Hollywood-Schild hat hier einen eigenen Overlookparkplatz erhalten.



Ebenfalls eine guten Ausblick hat man von hier aus auf die Universal Studios.



Damit war aber das Sightseeing auch schon wieder beendet und wir fuhren nach Anaheim in unser Hotel für die nächsten 3 Nächte, dem Best Western Stovall Inn. Nur ca. 10 Gehminuten vom Disneylandeingang entfernt, ist dieses Hotel perfekt für das was jetzt folgen wird. Disneyland und Californiapark bis zum Abwinken. Ich habe es meinem Sohn versprochen und ihm diese Tage zu seinem 16. Geburtstag geschenkt. Jetzt will er dieses Geschenk einlösen und für mich heißt es "Mitgehangen, mitgefangen". Heute Abend wird es schon einmal 10 Uhr werden bis wir wieder ins Zimmer kommen und ich verspreche euch, das war nur der Anfang.

19.04.2011 - Park raus Park rein



Der heutige Tag begann früh, sehr früh. Da aber unsere über das Internet gekaufte Eintrittskarte einen Early-Morning inklusive hatte und der nur heute möglich war, ging es also schon um kurz nach 7 Uhr los.

Es hat jetzt nicht wirklich einen Sinn den heutigen Tag nachzuerzählen. Wer interessiert sich schon dafür welche Attraktionen wir in welcher Reihenfolge gemacht haben? Trotzdem möchte ich eine Klassifizierung zu Papier bringen, die von einem Profi stammt. Dieser Profi in Sachen Freizeitparks ist mein Sohn. Er ist Fan und zwar eingefleischter. Er hat sich mit der Thematik befasst und hat auf diese Weise ungeheuer viel Hintergrundwissen aufgebaut. Er wusste über jede Attraktionen irgendeine Geschichte zu erzählen. Vielleicht sollte er sich einmal als Parkführer von Disney anstellen lassen?

Auf diese Weise haben wir unseren Aufenthalt aber auch perfekt hinbekommen. Konnten uns



Fastpässe ziehen, wenn es sinnvoll war oder haben in Anstehschlangen gestanden, wenn es einfach nicht anders ging. Übrigens für diejenigen die mit Disney und den Eigenheiten hier gar nichts anfangen können. Ein Fastpass ist ein Pass der es ermöglicht, an allen normal Wartenden vorbei zu gehen und direkt in das Fahrgeschäft einzusteigen. Dafür muss man sich vorher den jeweiligen Fastpass ziehen, auf dem die Uhrzeit aufgedruckt steht wann man ihn benutzen darf. Man kann sich immer nur einen Fastpass auf einmal ziehen. Erst wenn dieser abgelaufen ist, kann der nächste gezogen werden. Eine feine Sache, die klug eingesetzt richtig viel Wartezeit erspart.

Jetzt zur Klassifizierung. Der Einfachheit halber in nur 2 Kategorien.

Kategorie 2: Sollte man auf jeden Fall machen (Disneyland Park):

- Eine Fahrt mit der Disneyland Railroad
- Mark Twain Riverboat
- Sailing Ship Columbia
- Enchanted Tiki Room
- Jungle Cruise
- Roger Rabits Car Toon Spin
- Autopia
- Buzz Lightyear Astro Blaster
- Disneyland Monorail
- Matterhorn Bobsleds
- Peter Pan´s flight

Kategorie 1: Darf man auf keinen Fall verpassen (Disneyland Park):

- Geisterhaus Haunted Mansion
- Pirates of the Caribbean
- Big Thunder Mountain
- Splash Mountain (war leider außer Betrieb)
- Indiana Jones Adventure
- Finding Nemo Submarine Voyage
- Captain EO (Michael Jackson in 3D)
- It´s a small world (als Tribut an unsere Kleine)



- Space Mountain
- Star Tours



Mein Großer beim Matterhorn Bobfahren.





Der Big Thunder Mountain. Zu schnell um ihn einzufangen.

Da aber hier in Anaheim das Disneyland Resort nicht nur aus einem Park besteht, sondern es deren gleich 2 gibt, kann man mit einem Ticket auch noch sogenannter Parkhopper spielen. Das heißt, man springt von einem Park zum anderen und das so oft man will. Also gleich einmal rüber zu den Topattraktionen im California Park. Auch hier in den 2 Kategorien.

Kategorie 2:

- Monster, Inc. Mike & Sulley to the Rescue
- Muppet Vision in 3D
- It's tough to be a bug (3D - Film)
- Mickey's fun wheel (Riesenrad)



Kategorie 1:

- The Twillight Zone Tower of Terror



- Musical Aladdin



- Toy Story Midwal Mania

und ganz nebenbei mein persönlicher Favorit. Man schießt mit einer Kanone auf unterschiedliche Ziele. Einfach nur toll und keineswegs so blutig wie es vielleicht erscheint. Natürlich alles kindgerecht und in 3D. Man schießt z.B. mit Pfeilen Luftballone ab oder mit Bällen Teller usw. Dafür erhält man Punkte. Mein persönlicher Rekord steht bei 148.000 . Der All-Time Superrekord bei über 540.000 . Es gibt also ein paar Jungs (oder Mädchen) die haben das schon mehr als ein oder zweimal gespielt.

- California Screamin' (die einzige Loopingachterbahn im Park)



- Soarin' (auf einer Art Sessellift wird man hoch vor eine Riesenleinwand gezogen und fliegt über Kalifornien). Einfach nur toll gemacht und jede Minute Anstehzeit wert.



- River Rafting mit der Garantie zum Nass werden. Am Eingang steht: "You will get wet. You may get soaked". Das darf man ruhig wörtlich nehmen.





- World of Color (eine fantastische Show am Abend über dem See am Paradies Pier)





Abgeschlossen wurde dieser Tag mit dem allabendlichen Feuerwerk auf der Mainstreet im Disneyland.



Dies waren die harten Fakten des Tages. Schon alleine die Anzahl der must-dos zeigt, mit nur einem Tag in den beiden Parks ist man heillos überfordert. Mindestens 2 Tage müssen es dann schon sein und glaubt mir das werden 2 lange Tage.

Todmüde sind wir beide dann auch heute Abend ins Bett gefallen. Morgen früh gibt es kein Early-Morning, wir haben eine Stunde mehr Zeit. Um 8.00 Uhr macht das Disneyland auf. Der California Park um 9.00 Uhr.

Fragt jetzt nicht, was daran nicht early ist. Wir haben ja den Jetlag noch nicht ganz verdaut und sind deswegen morgens auch schon fit. Alles also gar kein Problem.

20.04.2011 - Beobachtungen



Zum Anfang des heutigen Tages ein kleines Suchspiel. Wo auf dem verschwommenen Bild haben wir beide uns wohl versteckt?

Das Bild wurde geknipselt bevor der Aufzug ungebremst in die Tiefe flog und mein Lachen daher auch ein klein wenig verkrampft wirken könnte. Das ganze findet im Hollywood Tower of Terror statt. Auch den heutige Tag verbrachten wir im Disneyland. Wir hatten schließlich noch nicht alle must-dos gefahren. So hatten wir es bis heute noch nicht geschafft den Big Thunder Mountain zu fahren. Einfach unglaublich für uns und wurde selbstverständlich nachgeholt.



Der junge Mann dagegen blieb lieber im Bett liegen. Er hatte genug und ließ uns heute alleine los ziehen. Was er wohl den ganzen Tag getrieben hat?

Die letzten 3 Tage hatte ich ein klein wenig Zeit people watching zu betreiben. Schließlich steht man sehr lange in den Schlangen und hat genügend Zeit zum Beobachten. Wie immer im Disneyland war es voll. Heute Morgen am Eingang sah es z.B. so aus:



Aber damit war ja zu rechnen gewesen und daher war es keine Überraschung. Wann immer ich bisher im Disneyland war, egal wo auch immer, es war immer voll.



Nein, das meinte ich nicht. Ich meinte z.B. folgendes:





oder jenes



Kurz gesagt, wo immer sich eine Warteschlange befand standen Menschen mit ihren Smartphones herum und gafften hinein. Was machten die da? Hatten die alle ganz wichtige Nachrichten zu beantworten? Standen da irgendwelche Anweisungen auf den Handys, die befolgt werden mussten?

Dieses Verhalten ist mir noch nie so aufgefallen wie hier im Disneyland. Kein Amerikaner scheint mehr ohne sein Iphone aus dem Haus zu gehen. Der Daumen mutiert zum wichtigsten Körperteil. Mit ihm scrollt er seinen Bildschirm vor und zurück. Was er da scrollt konnte ich meistens nicht sehen.

Nicht nur Erwachsene spielten mit ihrem Telefon. Nein, auch Kleinkinder. Noch nicht fähig selbstständig zu laufen, aber das Iphone beherrschten sie schon wie die Profis. Irgendwie wurde ich über diese Eigenheit gar nicht fertig. Ich entschuldige mich schon mal im Voraus bei all



denjenigen, denen ich jetzt vielleicht auf den Schlips getreten bin. Es gibt sicher gute Gründe dafür sein Telefon mit sich zu führen. Erreichbarkeit kann etwas tolles sein. Warum weiß ich zwar nicht, aber bitte jeder wie er es will. Schließlich habe auch ich mein Telefon mit dabei. Warum aber alt und jung immer auf diesen Bildschirm starrten war mir einfach nicht klar. Die wenigsten telefonierten wirklich mit jemanden. Es wurde einfach nur mit dem Daumen hin und her gescrollt.

Das war zumindest eine der Beobachtungen die ich in den Tagen hier im Disneyland gemacht habe.

Eine zweite Beobachtung ist die Anzahl der Menschen hier. Die Eintrittspreise und die Preise für Essen und Trinken sind hier wirklich nicht besonders niedrig und trotzdem ist es überall voll bis zum Anschlag. In den deutschen Medien wird gerne immer wieder auf den zunehmenden Unterschied zwischen arm und reich und der immer größer werdenden Kluft in den USA hingewiesen. Es scheint aber immer noch genügend Amerikaner mit Geld zu geben, die sich das hier leisten können. Die Eintrittspreise sind im Gegensatz zu Europa und dem Disneyland in Paris richtig gesalzen. Für Eintritte generell geben Amerikaner viel mehr Geld aus. Die Wirtschaftskrise und die Finanzkrise des US-Bundes scheint den Amerikaner ziemlich egal zu sein. Heute haben sich ab Mittag die Menschen in den beiden Parks fast todgetreten.

Lassen wir aber das politisieren. Zwischen veröffentlichter Meinung und tatsächlichem Sachstand klafft halt oft doch eine Lücke.

Ab Morgen geht's wieder in die Leere des Westens. Auch darauf freue ich mich ganz besonders. Wir lassen Kalifornien hinter uns und wenden uns in Richtung Nevada und Utah. Bis Morgen dann und schaut doch einmal auf eurem Handy nach, vielleicht entdeckt ihr ja dort noch verborgene Gimmicks die ich bisher übersah.



21.04.2011 - Hello southwest



Rollie war heute als erstes wach und wollte so schnell wie möglich in Richtung Südwesten aufbrechen. Unsere Planungen für die nächsten Tage sind eng gesteckt. Deswegen sollten wir heute auf jeden Fall bis St. Georg in Utah kommen, um morgen dann in Richtung Whitmore Point aufbrechen zu können. Das Wetter schaut für die nächsten Tage schon einmal gut aus und wird unserem Vorhaben nicht im Wege stehen.

Wir packten also unsere Sachen zusammen und verließen den Großraum Los Angeles, der uns mit dichter Bewölkung verabschiedete. Richtig warm war es auch nicht. Erst als es in Richtung Barstow ging lichtete sich der Nebel und die Sonne ließ sich wieder einmal am fast wolkenlosen Himmel sehen.



Wie bereits im Preview erwähnt, wollten wir auf dem Weg in Richtung St. Georg den Aikens Arch besuchen. Wieder einmal hat uns die Internetseite von **Fritz Zehrer** auf die Idee gebracht. Wir bogen also auf die Cima Road ein und fuhren in die Mojave Wüste hinein. An diesem Schild hier ging es dann rechts ab und auf Gravel bzw. Sand in Richtung des Steinbogens.





Es ging durch einen wunderschönen Joshua Tree Wald hindurch bis zu dieser Steigung.



Da hinauf mussten wir dann nicht. Wir stellten unseren Traverse ab und gingen zu Fuß im Wash weiter. Der Frühling hat auch einen erheblichen Vorteil, wenn man hier in der Mojave unterwegs ist. Die Wüste lebt und blüht.





Der Arch ist sehr einfach zu finden, v.a. mit GPS. Aber auch ohne ist es kein Problem und er sieht auch noch richtig gut aus. Wie mit Lego zusammengebaut.





Etwas aushalten kann er auch wie man sieht.



Danach ging es durch den Joshua Tree Wald wieder zurück auf die Cima Road, auf die Interstate 15, an Las Vegas vorbei und nach St. Georg. Okay, ganz so einfach vorbei gefahren sind wir dann doch nicht, denn wir haben noch ein klein wenig shoppen müssen. Dies haben wir im Primm Valley und zwar auf schnellstem Wege erledigt. Mein Sohnmann ist kein großer Shopper, aber es ging nicht anders. Seine kurze Hose war am Aikens Arch in mehrere Teile zerfallen.



Im Walmart in St. Georg haben wir uns noch mit Lebensmitteln eingedeckt und im Best Western Abbey Inn eingekcheckt. Zum Abendessen sind wir ins Cracker Barrel gegangen, um danach todmüde ins Bett zu fallen.

WAS MIR SONST NOCH AUFGEFALLEN IST

Normalerweise bin ich Autofahrten, auch längere Strecken, gewohnt. Aber diese Fahrt hat mich irgendwie doch ganz schön geschlaucht. Warum auch immer. Als wir im Zimmer in St. Georg ins Bett gingen, konnten wir beide es kaum glauben am Morgen noch in Los Angeles aufgewacht zu sein. Es war, als wenn dies in einem ganz anderen Urlaub gewesen wäre.

Morgen geht es ins Hinterland. Etwas Respekt vor der Strecke und der "platte Reifen"-Gefahr habe ich schon, aber der Wunsch den Whitmore Point mit eigenen Augen zu sehen und zum Colorado runter zu wandern ist größer. Wir werden es morgen angehen und ich werde auf jeden Fall so vorsichtig wie nur möglich an die Sache ran gehen und auf keinem Fall irgendetwas riskieren.

22.04.2011 - Whitmore Point



Wir haben es geschafft. Wir haben den Whitmore Point erreicht. Allzu viel möchte ich gar nicht schreiben von diesem Tage, sondern lieber Bilder sprechen lassen. Die Bilder sprechen nämlich in diesem Falle für sich selber.







alljogi.com



alljogi.com











Natürlich haben wir auch den Hike hinunter zum Colorado gemacht, wie die Bilder unschwer erkennen lassen. Das Panorama am Whitmore Point ist einfach gesagt, atemberaubend schön.

Bis zum Wasser sind es hier auch nur ca. 300 Höhenmeter, für die wir reine Gehzeit hin und zurück nur 1,5 Stunden gebraucht haben. Allerdings war der Anstieg bei Nachmittagshitze doch recht schlauchend, vor allem weil wir die Hitze nicht richtig gewohnt waren. Auf dem Weg hinunter taucht man so richtig in den Canyon ein. Über ein Lavafeld schlängelt man sich bis hinunter. Sehr beeindruckend diese Wanderung. Hier entstand übrigens vor ca. 180 Tausend Jahren, nach einem Vulkanausbruch, ein natürlicher Staudamm aus erkalteter Lava. Der Colorado brauchte dann geschlagenen 20 Tausend Jahre um in langwierigen Verhandlungen den Durchbruch zu schaffen. Übrig blieben die Whitmore Falls, das sind ein paar Stromschnellen die die Bootsfahrer hier aber nicht vor zu großen Aufgaben stellen.

Leider war die Anfahrt so wie ich es mir vorgestellt hatte. Auch hier sei an das Preview und an den dortigen Link erinnert. Wir waren vorbereitet. Aber auf das was uns dann tatsächlich vor Ort
©2011 by alljogi.com



erwartete, waren wir es dann irgendwie auch wieder nicht. Man kam nur im Schrittempo vorwärts. Zumindest wenn man wie wir nur normale Straßenreifen auf seinem SUV aufgezoogen hat. Von der Bar 10-Ranch bis zum Endpunkt der Route brauchten wir geschlagene 2 Stunden für sage und schreibe 10 Meilen. Natürlich hätte man auch schneller fahren können, aber die Gefahr sich einen Platten zu holen war mir einfach zu groß. Deswegen ließen wir es gemächlich angehen. Das hatte allerdings zur Folge, es heute auf keinen Fall mehr bis zum Toroweap Point, unserem eigentlichen Übernachtungsziel, zu schaffen und so schlugen wir unser Nachtquartier direkt hier am Overlook auf. Ich kann nur sagen: "Wahnsinn!!!".



Als die Sonne am untergehen war, packten wir unseren Grill aus. So gut wie hier kann eine Bratwurst kaum schmecken.



Father and Son - Tour 2011



alljogi.com



Die Nacht brach relativ schnell an und wir kuschelten uns in unser Auto hinein. Ganz allein am Overlook waren wir auch nicht. Ein älteres Ehepaar übernachtete ebenfalls hier. Der Mann erzählte uns, dass er schon oft hier am Arizona Strip unterwegs war und die verschiedensten Aussichtspunkte besucht hatte, aber am Whitmore war es zum ersten Male und es ist die absolute Nr. 1 unter allen Aussichtspunkten die er in seinem Leben bisher besucht hat.

WAS MIR SONST NOCH AUFGEFALLEN IST

Der Weg zum Whitmore Point ist ca. 90 Meilen lang. Vor allem die letzten 23 Meilen ab dem Schulhaus sind nur sehr langsam zurückzulegen. Im Nachhinein war der Versuch mit einem normalen Miet-SUV diese Tour zu unternehmen vielleicht etwas zu gewagt. Die Straße bzw. besser der Feldweg hinunter zum Overlook ist ohne Vergleich. Bisher habe ich keinen ähnlichen Weg im Südwesten gefahren. Auch die letzten 5 Meilen zum Toroweap Point sind dagegen ein Spaziergang.



Unsere Taktik extrem langsam zu fahren und damit die Reifen so gut es möglich ist zu schonen hat sich ausgezahlt. Wir sind schon mal ohne Reifenschaden bis hinunter gekommen. Wie der Aufstieg dann Morgen aussieht, werden wir eben dann auch Morgen sehen. Es ist halt eine sehr langwierige und schauklige Angelegenheit. Vor allem für meinen Sohn geht es ständig hin und her. Auch für ihn gibt es kein Ausruhen. Außerdem musste er auch desöfteren aussteigen, um mir einen Weg über die Steinstufen zu lotsen. Aber er ist ja Achterbahnfan. Viel anders war die Fahrt hierher auch nicht.

Ganz zum Schluß bevor die Frage überhaupt aufkommt. Ja, auch Rollie hat es bis hierher geschafft. Congretulations!



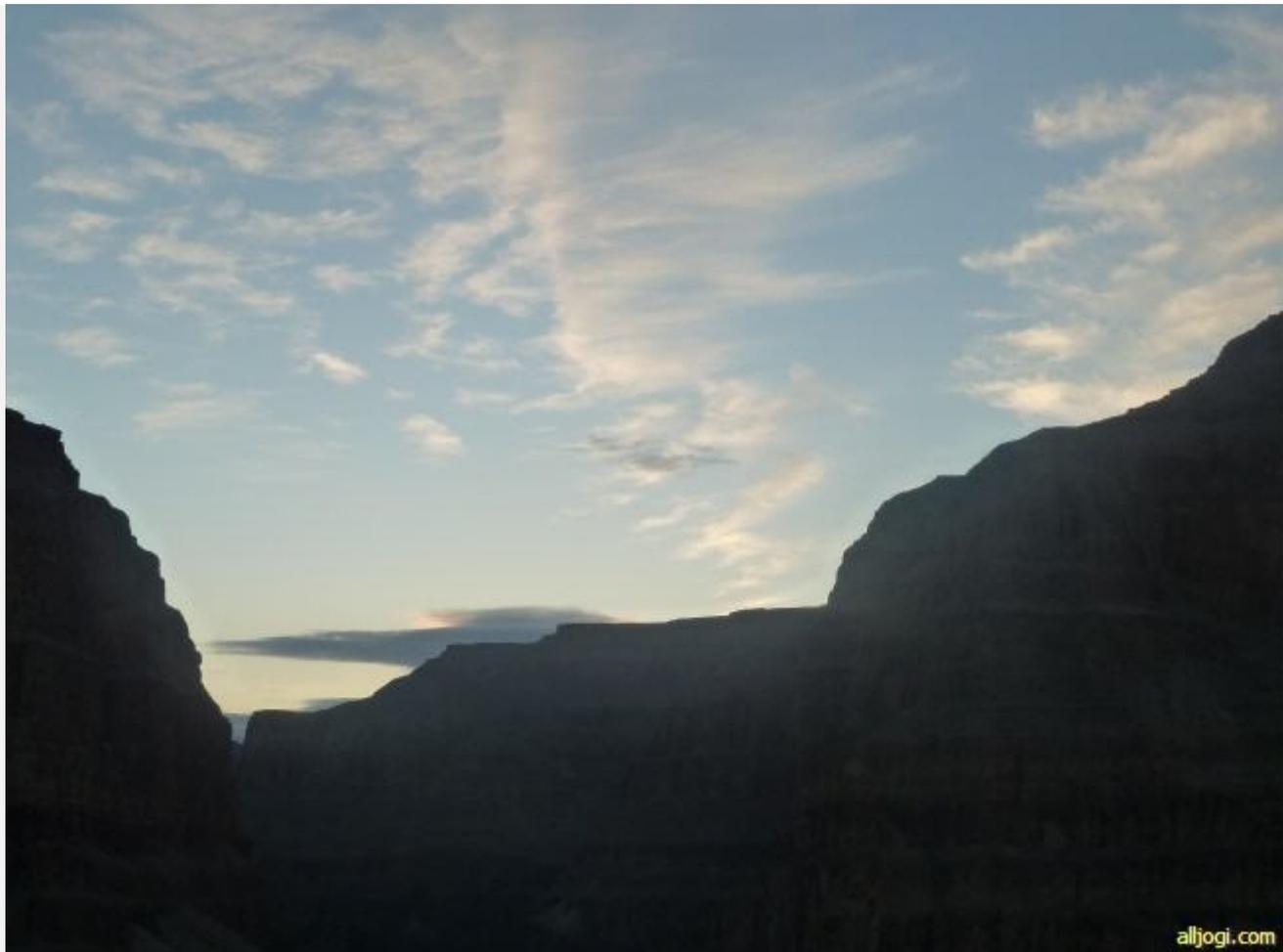


23.04.2011 - Whitmore to Toroweap



Die Nacht im Auto ging besser vorüber als gedacht. Mein Son hat sogar unglaublich gut geschlafen. Gestern Abend sind wir um ca. 10.30 Uhr eingeschlafen und er hat bis heute Morgen 6 Uhr durchgeschlafen. Bewundernswert. Bei mir ging es nicht ganz so lange, aber dafür konnte ich den Sternenhimmel und den Mond beobachten. Wann hat man schon einmal die Möglichkeit, ohne natürliches Licht in der Nähe, die Sterne zu sehen. Zwischendurch war es aber auch einmal ganz schön dicht bewölkt am Himmel und ganz kurz hat es auch angefangen zu tröpfeln. Das hätte gerade noch gefehlt, aber es fing nicht zu regnen an.

Am Morgen war es dann wieder nahezu wolkenloser Himmel. Erst im Laufe des Tages kamen die Wolken zurück und am Abend wird es dann sogar noch zu regnen anfangen. Für unser Auto nicht das schlechteste, denn das sieht mittlerweile verboten dreckig aus.



Die Sonne ging über dem South Rim auf. Wir machten noch ein kleines Corn Flakes Frühstück, packten unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg Richtung Toroweap Point. 23 Meilen zurück bis zum Schulhaus und dann nochmals 37 Meilen bis zum Toroweap.

Die Entscheidung gestern Nachmittag am Whitmore zu bleiben und dort zu übernachten war auch im Nachhinein richtig. Wir benötigten heute für die 60 Meilen Fahrtstrecke zum Toroweap 4,5 Stunden. Schneller ging es einfach nicht und auch heute wollte ich auf keinen Fall einen Platten riskieren.





An der Wegkreuzung auf dem Bild könnt ihr das Schulhaus entdecken. Der Weg über den Mt. Trumbull ist dann wunderschön zu fahren.



Auf diesem Teilstück gibt es auch keinen größeren Schwierigkeitsgrade beim Fahren zu bewältigen. Erst wieder nach der Rangerstation in Richtung Toroweap fangen die Steine und die Steinstufen an.

Den Toroweap Point besuchte ich heute zum dritten Male. Bisher war ich immer äußerst beeindruckt von der Aussicht, die sich einem bietet.





Wenn man allerdings vom Whitmore hierher kommt, kann einen dieser Punkt nicht mehr ganz so beeindruckend. Natürlich bleibt er beeindruckend als solches, aber mit einer kleinen Einschränkung. Außerdem war er heute extrem überlaufen. So viele Autos am Parkplatz hatte ich bisher hier noch nie gesehen.



Die Rückfahrt vom Toroweap Point in Richtung Fredonia war dann einfach nur noch lang. Ich musste sogar einmal zwischendurch für 10 Minuten an den Seitenrand stehen, um ein kurzes Nickerchen zu machen. Ich konnte mich kaum noch wach halten. Die schlaflose Nacht im Auto hinterließ seine Spuren.

Gegen 15 Uhr bekamen wir wieder festen Boden unter unseren Traverse. Ohne Plattfuß oder sonstigen Pannen überstand unser Chevy den Arizona Strip und hat sich ein Sonderlob wirklich verdient. Wenn er auch nicht wie ein richtiger Geländewagen aussieht, hat er doch gezeigt was in ihm steckt. Auch größere Steinsteufen hat er ohne Aufsetzen überwunden. Vor allem seine Reifen haben durchgehalten. Die waren meine größte Sorge gewesen. Gott sei Dank unbegründet. Deswegen geht der heutige Award of the day an unseren Chevy Traverse AWD.



ZUM SCHLUSS DES ARIZONAS STRIP ABENTEUER

Das größte Gebot ist wohl, wenn man mit einem normalen SUV unterwegs ist - langsam fahren. Das ist die einzige Chance die Reifen komplett und ohne Löcher oder Risse wieder zurück zu bringen. Ich will mich jetzt hier nicht als Besserwisser aufspielen. Ich habe auch schon Berichte von Besuchern gelesen, die den Whitmore Point ohne Schwierigkeiten erreicht haben und keine besonderen Probleme dabei sahen. Mir ging es etwas anders und ich gebe das gerne zu.

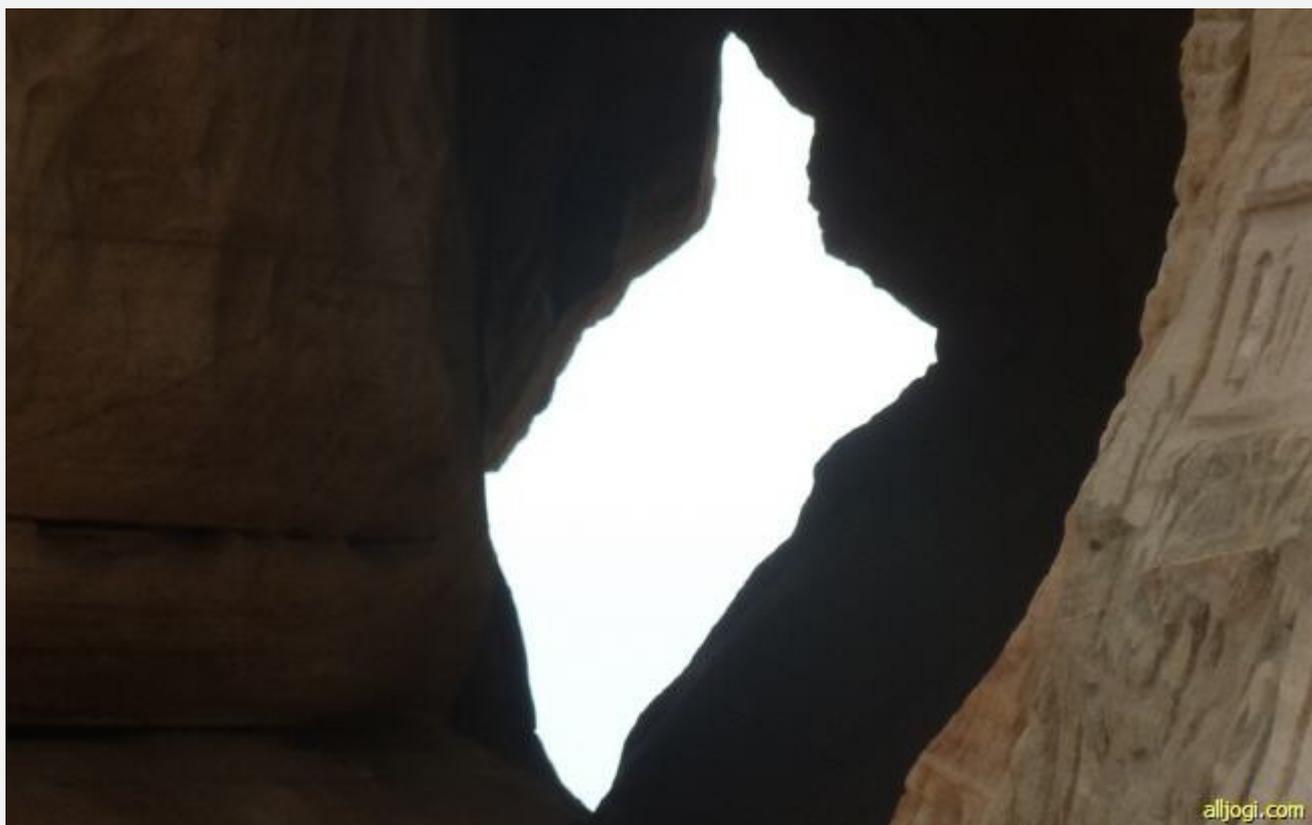
Für mich bedeutet das aber auch, wenn ich wieder einmal raus zum Whitmore will, dann werde ich einen echten Jeep mieten. Wie und wo weiß ich jetzt noch nicht. Aber ich werde mich dann schon rechtzeitig erkundigen. Möglichkeiten gibt es immer. Vor allem scheint es mir wichtig zu sein richtige Outdoor-Reifen aufgezogen zu haben. Die Gefahr dann einen Platten zu fahren sind erheblich geringer.

Im Endeffekt waren aber diese beiden Tage etwas ganz besonderes. Sowie für meinen Sohn die



Tage im Disneyland etwas Besonderes waren, waren es eben die beiden letzten Tage für mich. Ein wunderschönes Erlebnis und ein tolles Abenteuer.

24.04.2011 - der Unvollendete



Frohe Ostern aus Page

Der Morgen fing heute mit einer Überraschung an. Unsere Freunde aus good old Germany, ebenfalls im Südwesten unterwegs, haben die Nacht im gleichen Hotel in Page verbracht wie wir. Ohne dass wir dies voneinander wussten. Ich hatte heute Morgen noch eine SMS an Thomas abgesetzt und 2 Minuten später klingelte das Telefon und wir stellten überrascht diese Tatsache fest. Eigentlich war unser Treffen erst für Las Vegas vorgesehen. So konnten wir uns hier schon die ein oder andere Urlaubsgeschichte gegenseitig erzählen. Es scheint so als würden davon unzählige nach dem Urlaub warten.

Thomas und sein Sohn Felix wollten heute noch weiter zum Grand Canyon und von dort nach Las Vegas. Wir dagegen werden noch einen Tag im Raum Page verbringen und morgen dann über



den Zion nach Las Vegas fahren. Nach dem Zufall hier wird es ja wohl kein Problem sein, dass wir uns in Las Vegas wieder treffen.

Unser heutiges Ziel hieß Cobra Arch. An der 89 von Page nach Kanab geht es kurz vor dem Outpost Restaurant links auf eine sandige Road. Zunächst fährt man den Long Canyon entlang.



Dann läßt man den Canyon hinter sich und es geht bergan. Links und Rechts geht es relativ steil den Hang hinunter. Für den ein oder anderen ist hier Endstation.



Für alle anderen, auch für uns, ging es dann auf sandigen Straßen in Richtung des Trailheads. Beim Blick in Richtung Westen schwante uns allerdings Übles.



Bis zum Trailhead haben wir es dann auch nicht geschafft. Nicht wegen dem bevorstehenden Regen. Hier ging es ca. 1 km vor dem Parkplatz aufgrund der aktuellen Straßenverhältnisse für unser Auto nicht mehr weiter.



Dieser Wash konnte von uns mit unserem Auto nicht durchquert werden. Der tiefe Sand und die steile Ein- und Ausfahrt war unüberwindbar. Mit einem Jeep Wrangler vielleicht möglich, ansonsten ist hier Schluss. Das alleine hätte uns aber natürlich nicht vor dem Erreichen des Cobra Arch abgebracht. Schließlich hätte man den restlichen Weg leicht zu Fuß zurück legen können.

Der Anstieg nach dem Long Canyon machte mir etwas Kopfzerbrechen. Sollte der Regen tatsächlich kommen und sich die Abfahrt in Schmierseife verwandeln, dann gebe dies bestimmt eine tolle Schlittenfahrt. Darauf hatten wir aber gar keine Lust und brachen die ganze Aktion ab.

Der Cobra Arch blieb heute der 1. Unvollendete.

Als wir wieder die 89 erreichten, naja seht selber.



Irgendwie hatte ich das Gefühl unsere Entscheidung war nicht ganz falsch gewesen. Obwohl es sich ja nur um Regenschauer handelte, dazwischen riss die meiste Zeit der Himmel auf. Aber wer kann das schon so genau sagen und schließlich gibt es hier in der Gegend genug zu sehen. Eine Alternative zu finden sollte nicht schwer fallen.

Wir entschieden uns den Hike zum Birthday Arch anzugehen. Geparkt wird hierfür direkt an der 89 kurz vor Big Water an der Felsformation, wie Fritz Zehrer sie nennt, den 3 von der Tankstelle. Man steigt dort über den Zaun und kämpft sich querfeldein ein nach Süden. Die Koordinaten hatte ich auf meinem GPS gespeichert. Das Wetter sah mittlerweile wieder richtig gut aus und wir machten uns relativ wenig Gedanken. Schließlich konnte man zu Fuß ja nicht irgendwo festsitzen.



Mal eine Frage, legt diese Steine jemand so hin oder treibt die Natur hier ihre Späße?



Auf dem Weg zum Birthday Arch geht es bald einen Wash aufwärts.



Der Himmel sah gut aus, zumindest den Teil den wir aus dem Wash heraus erblicken konnten.





Aber irgendetwas da hinten braute sich zusammen. Aber wir waren ja kurz vor dem Arch und erblickten ihn kurz darauf auch auf der rechten Seite.



Näher an den Arch kamen wir leider dann nicht heran. Die ersten Blitze ließen sich am Himmel sehen und auch der Donner ließ nicht mehr lange nach dem Blitz auf sich warten.



Ein Gewitter direkt über uns, hier auf dem freien Feld, keine wirklich prickelnde Vorstellung. Also ließen wir Arch Arch sein und machten uns an den Rückweg. Aber natürlich war das Gewitter und vor allem der Regen schneller als wir.



Unter einem Baum suchten wir Schutz und fanden ihn dann auch. Um uns herum brach kurzzeitig die Hölle los und wir saßen hier und spachtelten Chips und Äpfel.



Nach einer Viertelstunde war dann auch wieder alles vorbei und die Sonne schien so, als wenn nichts gewesen wäre. Natürlich hätten wir nochmals einen Versuch starten können, den Arch doch noch zu erreichen. Ehrlich gesagt, wäre aber der Weg zurück recht lang gewesen und das nächste Gewitter am Horizont ließ auch nicht mehr lange auf sich warten. Für das ein oder andere Foto musste aber genügend Zeit bleiben.





Der nächste Regen erwischte uns dann nur noch schon im Auto sitzend. Auch der Birthday Arch musste an diesem Tage ein Unvollendeter bleiben.

Nach all dem Unvollendeten am heutigen Tage mussten wir aber doch noch etwas vollenden. Wir gingen gegenüber unserem Hotel ins Glen Canyon Cafe und nahmen unser Oster-Dinner zu uns. Oster Dinner mit Salatbuffet, Suppe, Hauptgericht und zum Abschluss Carrot Cake und Cafe. Dieses Essen blieb definitiv nicht unvollendet.

WAS MIR SONST NOCH AUFFIEL

Wir besuchten heute noch den Visitor Center des Glen Canyon Staudamms. Waren nicht immer sonst am Eingang in den Visitor Center Körper- und Taschenkontrollen? Ich kann mich an einen Besuch hier erinnern, an dem Thomas sein Messer abgeben musste und mir nicht ganz bewusst war wie man einen Staudamm mit einem Taschenmesser in die Luft sprengen könnte.

Diese Kontrollen gibt es nicht mehr. Nicht wenn man nur den Visitor Center an sich besuchen will.
©2011 by alljogi.com



Die Kontrollen wurden nach hinten verlegt und werden jetzt nur noch vor den Führungen durchgeführt. Hat sich die Vernunft am Ende doch durchgesetzt? Man weiß es nicht.

Immer wenn ich hier am Staudamm bin überprüfe ich gerne einmal den Wasserstand. Gegenüber dem letzten Male ist der Wasserstand wieder ein wenig gefallen. Ob jetzt der Winter so trocken war oder vor kurzem erst eine Grand Canyon Flutung durchgeführt wurde konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Die Tatsache bleibt aber bestehen.

2007





2008





2009





2011



Als Richtmaßstab muss der rote Fleck an der Felswand dienen und der Überlauf.

Wir werden jetzt unsere leicht gefüllten Mägen in Richtung Bett bewegen und etwas pflegen. Rollie hat sich übrigens heute etwas zurückgehalten. Heute Morgen hatte er noch wie wild Eier gesucht und sich beim sofortigen vertilgen etwas den Magen verdorben. Vielleicht wollte er aber nur einmal wieder den ganzen Tag im Bett verbringen und Fernsehen schauen. Wer weiß das schon so genau.



25.04.2011 - Deer Day

Zur Überschrift des heutigen Tages kommen wir etwas später. Der Plan sah heute so aus:

- auschecken aus unserem Hotel
- zum Zion N.P. fahren
- mit dem Shuttle zum Trailhead
- Hike zum Observation Point
- Fahrt bis Las Vegas

Das war der Plan, aber wie es mit Plänen manchmal so ist....



Wieder einmal standen wir mit unserem Rentalcar vor einer Reifenwerkstatt. Dies wird in unseren Urlauben so langsam zur Gewohnheit. Unser Traverse hat es bis zum Whitmore Point geschafft. Er hat uns auch ohne Schwierigkeiten bis zum Toroweap Point gebracht und auch befestigte Straßen haben wir wieder ohne Probleme erreicht.

Den hinteren rechten Reifen hat dann ein gewöhnlicher Nagel zu Fall gebracht. Ein Nagel wie er auf jeder normalen Straße vorkommt. Allerdings hat die Aktion gerade einmal 15 Minuten gedauert und 15\$ gekostet. Danach war die Luft wieder drin im Reifen und wir auf dem Highway. Gereinigt hatten wir unseren Travi auch zuvor vom Dreck der Vortage. Frisch glänzend konnten wir neuen Abenteuern entgegensteuern.



Zum Abschied führen wir noch den Lake Mead Overview an. Seit neuestem ist der bis zum Parkplatz geteert.

Das Wetter war heute Morgen toll und die Aussichten von hier oben wirklich grandios. Vielleicht störte am Horizont das Kraftwerk etwas, aber irgendwo muss die Energie ja her kommen.

Father and Son - Tour 2011



Unser nächstes Ziel hieß Zion Nationalpark.



Dabei wussten wir nicht, dass nicht wir ein Ziel hatten. Nein, wir waren das Ziel.



Das war es dann mit unserem Trax. 3 Meilen vor dem Osteingang des Zion tauchte von links eine Hirschkuh auf. Ein wirkliches Riesenvieh. In dem Moment wusste ich, es kommt zum Zusammenstoß. Kennt ihr den Werbespruch von John Deere: "Nothing runs you like a deer". Dem ist nichts hinzuzufügen.

Ich machte eine Vollbremsung und zog das Auto nach rechts, um "John" nicht frontal zu erwischen. Sein Hintern bohrte sich seitlich in die Fahrertür und den Kotflügel. Ich kann die angstvollen Augen des Tieres noch vor mir sehen. Ob dem Deer etwas ernsthaftes passiert ist, lässt sich nicht mehr sagen. Es ist nach dem Zusammenprall wieder in den Wald gesprungen und war auf und davon.

Das gute an der Sache, unser Auto war noch fahrbar. Am Campingplatz vor dem Zioneingang haben wir dann bei Hertz Road Assistance angerufen. Die Jungs im Giftshop waren recht cool drauf. Den folgenden Wortwechsel möchte ich euch nicht vorenthalten.

Ich: Guten Morgen, ich hatte einen Unfall

Giftshop 1: A Deer hääh!

Ich: Ja, aber wie wusstet ihr das?

Giftshop 2: Passiert hier öfters, willst du telefonieren?

Ich: Muss man das angefahrene Deer irgendwo melden?

Giftshop 1: Ja bei uns. Jedes angefahrene Deer kostet 1000,-- \$ Strafe.

Giftshop 2: Zahlbar bei uns direkt, cash.

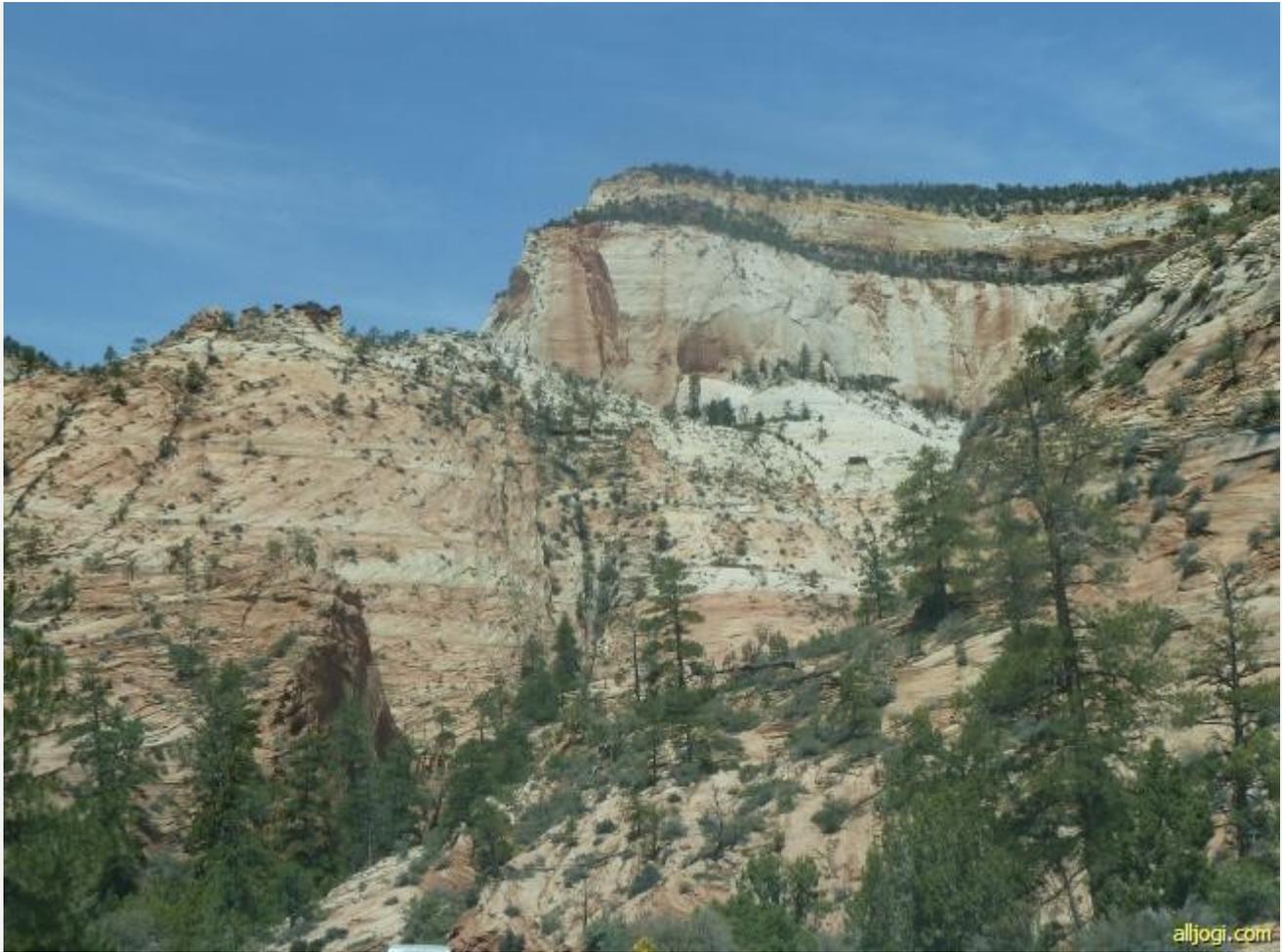
Ich: Ja aber nur, wenn ich das Fleisch behalten darf.

Giftshop 2: Mach dir wegen dem Deer keine Sorgen. Wir haben hier Condore und andere Wildtiere, die freuen sich auch auf eine Extramahlzeit.

Giftshop 1: That's the circle of life.

Am Ende habe ich mit Hertz telefoniert und einen Autowechsel in Las Vegas mit ihnen ausgemacht. Unser Auto war ja noch fahrbar, also warum sollten wir hier in der Wildnis auf ein neues Auto warten. Wir besuchten erst einmal den Zion.







Aber so richtige Lust auf den Zion hatte ich keine mehr. Für den Observation Point Hike waren wir auch zu spät dran. Dieser Plan am heutigen Tage war schon von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Wir hätten viel früher aufstehen und das Hotel in Page verlassen müssen. Dann wäre aber wahrscheinlich der Reifenhändler in Page noch zu gewesen. Wir hätten also warten müssen, wären aber früher am Zion gewesen. Das Deer hätte uns nicht erwischt, unser Auto wäre noch ohne Beulen usw.

Bringt aber alles nichts, wir fahren direkt nach Las Vegas und wechselten am Flughafen unser Auto. Diese Aktion ging jedoch ruck-zuck. Zur Autorückgabe fahren, Formular ausfüllen für den Unfall, zum Hertz Schalter gehen, neues Auto zugeteilt bekommen und das Parkhaus wieder verlassen. Die beste Frage beim neuen Auto war: "Wir haben leider ihre gemietete Kategorie nicht mehr vorrätig, wäre eine Kategorie darüber für Sie in Ordnung?"

Ich kann mir schlimmeres vorstellen. Also fahren wir jetzt einen Chevy Tahoe. Ein Riesenvieh von Auto, aber gemütlich. Leider werden wir den nur noch 2 Tage haben.



Wir haben uns dann heute Abend noch mit unseren Freunden hier in Las Vegas getroffen und haben das Luxor Buffet gestürmt. Danach ging es noch ein wenig durch diverse Casinos. Gegen Mitternacht fielen wir dann todmüde ins Bett.







Father and Son - Tour 2011



alljogi.com





Zum Abschluss noch das heutige Gute-Nacht-Foto von Rollie.



Die Aussicht hier im Treasure Island ist nicht von schlechten Eltern. Rolli scheint sehr zufrieden zu sein.

26.04.2011 - Christmas Tree Pass



Für alle die neugierig sind wie das neue, tolle und riesige Mietauto denn nun aussieht. Hier ist es, ganz in Weiß und ohne Blumenstrauß. Vor allem aber ohne Dellen.

Gegen das Weiße des Autos kann man ja etwas unternehmen. Wir haben uns entschieden heute den Christmas Tree Pass unter die Räder zu nehmen, damit unser Tahoe auch noch etwas Offroad abbekommt. Der Knabe hat gerade einmal 740 Meilen auf dem Buckel, ist also noch nicht ganz trocken hinter den Ohren. Der Motor ist übrigens ein Flexifuel der auch E85 vertragen würde. Bei uns machen sie manche schon wegen E10 Sorgen. Ob man den Stoff allerdings hier in den Staaten überhaupt bekommt, weiß ich gar nicht. Ich habe noch keine Tankstelle bewusst gesehen, die E85 anbieten würde.

Nun aber zum Christmas Tree Pass. Eine weitere Location die man, wenn man in Las Vegas verweilt, unbedingt gemacht haben muss. Meiner Meinung nach zu mindestens. Auf dem Weg von



Boulder in Richtung Searchlight zweigt der Christmas Tree Pass nach links ab. Man kann ihn nicht verfehlen, denn er steht angeschrieben. Eine Gravelroad führt über die Berge in Richtung Searchlight. Als Belohnung gibt es viel Natur, viel Einsamkeit, Steinformationen und am Ende sogar noch einen Canyon Hike, den **Grapevine Canyon**, den wir allerdings nicht gemacht haben. Anschließend ein paar Impressionen unserer Fahrt.













Dieses Bild soll als Gruß an Zuhause gedacht sein. We miss you all.



Der ein oder andere Häuptling ist auch hier wieder in den Steinen verewigt worden. Warum nur sehen manche Steine so nach Gesichtern aus?



Nicht weit davon entfernt ist auch dieser Marterpfahl aufgestellt worden. Vielleicht hätten wir uns schnell das folgende besorgen sollen.



Sind die Amis eigentlich komplett abgedreht, Waffengesetze und Waffenrechte hin oder her. Ob all die Massaker-Joes auf der Welt ähnliche Werbungen zum Anlass genommen haben, um es einmal zu tryen?



Auch ohne Waffen haben wir diesen Arch gefunden.



Ehrlicherweise wird er aber als Arch wohl nicht durchgehen.



Nach dem Christmas Tree Pass sind wir wieder zurück in unser Zimmer ins Treasure Island gefahren. Um 7 Uhr hatten wir noch Karten für Chris Angels "Believe", die wir heute Morgen noch besorgt hatten. Die Karten waren ein Geburtstagsgeschenk meiner Frau und mein Sohn wollte nicht nachgeben und mich in diese Show schleifen. Ich muss dazu sagen, ich bin ein Fan von Zauberern und Illusionisten. David Copperfield haben wir schon live gesehen. Warum also nicht, den angeblichen Zauberer des Jahrhunderts anschauen.



Also sind wir heute Abend nochmals ins Luxor gefahren und haben uns von Chris Angel vergackeiern lassen und dafür auch noch Geld bezahlt. Ich will jetzt keine Wertung der Show abgeben, denn jeder sieht solche Sachen ja anders. Wenn ich aber die Wahl zwischen Copperfield und Angel hätte, würde ich David Copperfield vorziehen. Die Bandbreite seiner Tricks, die er auf der Bühne zeigt, ist einfach größer. Bei Chris Angel hatte man das Gefühl er würde immer wieder den gleichen Trick nur in einer anderen Verpackung abliefern. Ist aber meine ganz subjektive Einstellung.

Damit endet auch mein Live Reisebericht. Die nächsten Zeilen werden dann erst wieder zurück in Deutschland geschrieben. Morgen um 2.25 pm geht unser Flieger nach Chicago, wo wir dann auf eine Lufthansa Maschine umsteigen werden.

Zum letzten Male wünsche ich euch eine gute Nacht aus den USA. Wenn auch ein wenig Wehmut bereits wieder mitschwingt, so freue ich mich doch auf die komplette Familie. Rollie freut sich übrigens auch wieder auf seine Besitzerin, ich soll noch einen schönen Gruß ausrichten.

©2011 by alljogi.com



27.04.2011 - Durchstarten nach Hause



Ein klein wenig wehmütig schaut Rollie zurück nach Sin City. Der Vater und Sohn Trip ist zu Ende, jetzt müssen wir nur noch gut nach Hause kommen. Um 14.25 Uhr ging unser Flug über Chicago zurück nach Frankfurt. Dieser recht späte Flug gab uns die Möglichkeit den Morgen sehr entspannt zu verbringen. Wir konnten uns nochmals in unseren Betten lümmeln.



Anschließend das Chaos in den Koffern verteilen und gemütlich zum Frühstück gehen. Zum Abschluss haben wir uns wieder einmal den Dennys gegenüber dem Mirage ausgesucht. Hier ist immer etwas los und am Eingang standen die Hungrigen schon in der Schlange. Der Vorteil wenn man zu zweit ist, man bekommt relativ schnell einen Tisch zugewiesen. Zum wiederholten Male durften wir an den Wartenden vorbei gehen und wurden direkt zum nächsten Tisch geleitet. Wie bei Dennys nicht anders gewöhnt hat mein Heartland Scramble außerordentlich gut geschmeckt. Das Ultimate Bacon Frühstück meines Sohnes war ebenfalls nicht von schlechten Eltern.

Wir haben dann nochmals den Strip per Auto abgefahren und uns auf diese Weise von Las Vegas verabschiedet. Für 50\$ habe ich unseren Tahoe dann vollgetankt und gegen 12.30 Uhr haben wir unseren weißen Brocken bei Hertz wieder abgeben. Wie es wohl unserem Traverse inzwischen geht?

Am Gate unseres Abfluges mussten wir noch ein wenig auf den Abflug warten, saßen dann aber rechtzeitig um 14.25 Uhr alle im Flieger. Von uns aus konnte es los gehen. Leider hatte aber
©2011 by alljogi.com



unser Airbus was dagegen. Der Pilot meinte nur:

"Wir haben ein kleines oder größeres Problem, hier leuchtet eine Anzeige die nicht leuchten sollte. Es wird aber gleich ein Mechaniker kommen und versuchen das Problem zu beheben. Drücken wir einmal die Daumen, dass es schnell geht".

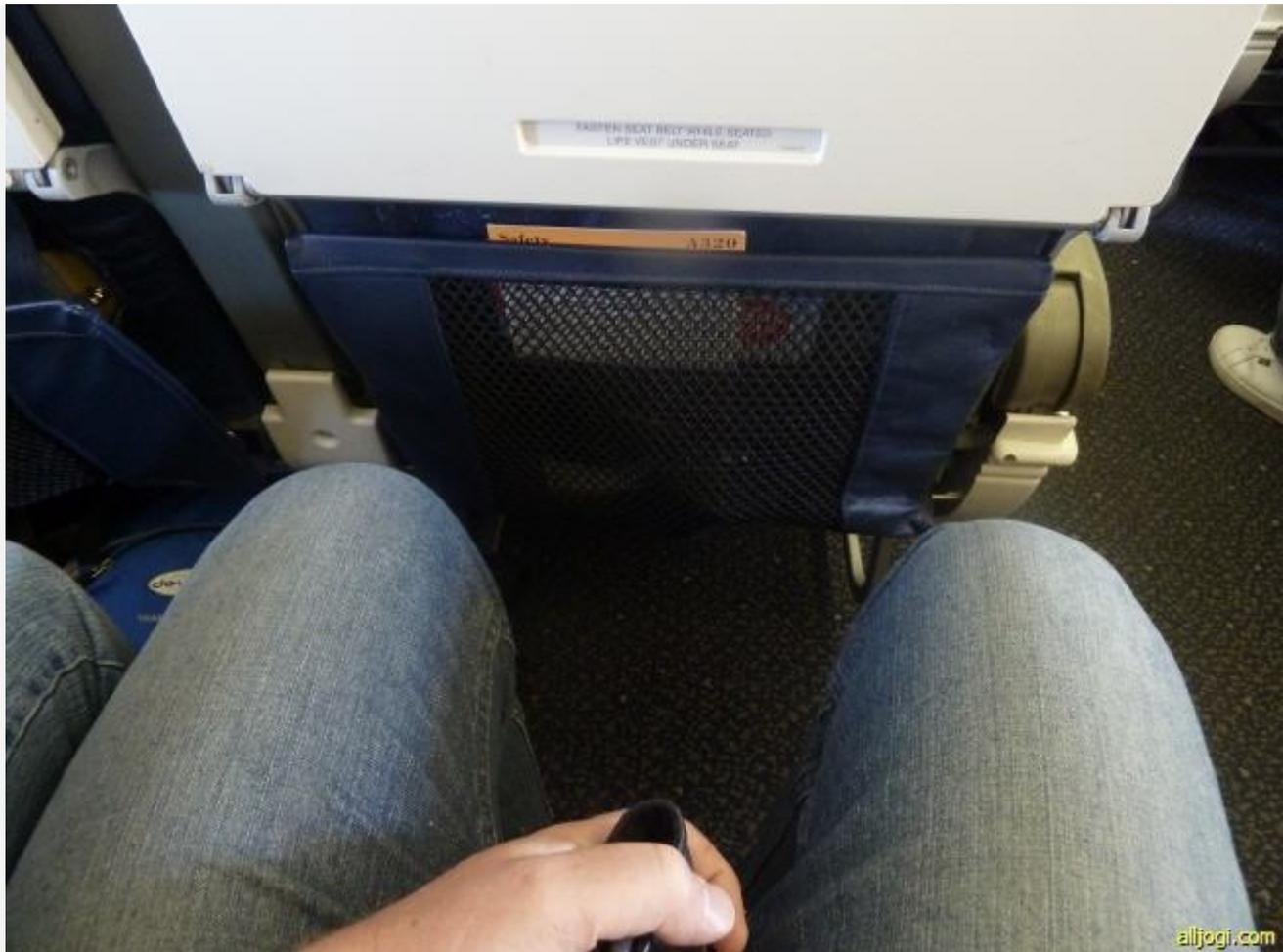
Na, das klang doch vielversprechend.

Nach ca. 20 Minuten Wartezeit im Flieger dann endlich die Durchsage: "Die Leuchte ist aus, wir können starten."

Ob damit auch das Problem beseitigt war, hat er nicht gesagt. Von Las Vegas nach Chicago brauchten wir genau 3 Stunden. Allerdings hatte der Flug dann doch noch einen weiteren Höhepunkt für uns parat. Wir waren im Landeanflug und konnten bereits den Flughafen sehen, als der Pilot nochmals durchstartete. Normalerweise würde ich jetzt schreiben, nur Fliegen ist schöner. Aber wir flogen ja schon.

Grund des Durchstartens waren ein paar vom Vorflieger getötete Vögel auf der Landebahn, die erst weggeräumt werden mussten.

Beim 2. Anlauf klappte die Landung dann ohne Probleme.



Im Flieger nach Chicago hatten wir übrigens Sitze in Economy Plus. Das Plus an Beinfreiheit ist wirklich beachtlich. Dagegen war die Boing 747-400 zurück nach Frankfurt eher eine Rumpelkiste. Der Sitzplatzabstand hier eher verboten gering und Inseatertainment Fehlanzeige. Dafür dauerte der Flug auch nur 7.5 Stunden, von denen ich 3 Stunden verschlafen habe.

Damit sind die 13 Tage unseres Urlaubes vorbei und es ist Zeit, wie üblich, ein Fazit zu ziehen. Als erstes einmal die Frage aller Fragen, sind wir uns auf den Geist gegangen? Wie eingangs erwähnt waren wir noch nie so lange miteinander alleine unterwegs gewesen.

Ich kann jeden beruhigen: "Nein, wir waren ein tolles Team!" Das war mir aber natürlich auch schon vorher klar. Es ist ja nicht so, dass wir bisher noch nie etwas miteinander zu tun gehabt hätten. Wir sehen uns ja ständig. Die Situation insgesamt war halt neu, auch für mich. Bei meinen bisherigen Männertouren musste ich auf meinen Reisepartner nicht aufpassen. Ich musste weder darauf achten, auch ja wieder alles in den Koffern zu verstauen wenn wir das Hotel verließen, noch musste ich alle Strecken selber fahren und vor allem musste ich nicht immer alles bezahlen.
©2011 by alljogi.com



Ansonsten war es einfach nur schön einmal so viel Zeit miteinander zu verbringen und auch über Dinge zu sprechen, über die man sonst nicht spricht weil man gar keine Gelegenheit dazu hat. Man erfährt auch Einzelheiten über den Reisepartner, die man ansonsten nicht erfahren würde. Mehr ins Detail möchte ich hier jetzt gar nicht gehen. Es war auf jeden Fall eine schöne Erfahrung.

Jetzt zum eigentlichen Fazit, aufgeteilt in die einzelnen Kategorien wie gewohnt.

DER FLUG



Wir hatten wieder einmal sehr frühzeitig die Flüge gebucht. Der Preis schien am 07. November des letzten Jahres mit 780 EUR pro Person nicht sehr günstig zu sein. Dies hielt mich jedoch nicht davon ab zu buchen. Im Nachhinein war es richtig gewesen. Die Preise zogen, je näher Ostern rückte, im weiter an. Nur mit kuriosen Flugverbindungen und mehrmaligem Umsteigen wäre unser Preis überhaupt noch zu realisieren gewesen. Also hierbei alles richtig gemacht.



Die Flüge im einzelnen, die Sitzplätze, das Essen und insgesamt der Service passte bei United und Lufthansa. Ich kann nur immer wieder betonen, dass es im Grunde genommen komplett egal ist mit welcher Fluglinie man fliegt. Am Ende sind sie doch alle gleich. Natürlich hatten wir gerade auf dem Heimflug von Chicago eine alte Lufthansa-Rumpelkiste erwischt. Aber wir haben das auch schon anders erlebt und deswegen kann man das nicht als generelle Aussage werten. Lufthansa hat auch neueres Material im Einsatz. Alle Airbus-Maschinen bei Lufthansa haben z.B. Inseat-Entertainment. Die Boing 747 die uns nach Deutschland zurück brachte, hatte dagegen noch Deckenbildschirme. Das wirkt zwar nicht mehr sehr up-to-date, ist aber am Ende auch kein Weltuntergang.

DAS AUTO



Auch diese Buchung habe ich im November gleich mit dem Flug zusammen getätigt. Zur Abwechslung habe ich wieder einmal über den ADAC und damit bei Hertz gebucht. Die letzten Male hatten wir unsere Autos über billiger-mietwagen.de organisiert und dabei die Autos von National und Alamo erhalten. Dieses Mal war halt wieder einmal Hertz an der Reihe. Auch hier kann ich nur sagen, die Mietwagenfirmen geben sich nicht wirklich was. Weder ist ein Anbieter wesentlich besser als die anderen, noch wesentlich schlechter.

Auf alle Fälle wollte ich einen richtigen SUV mit Allrad haben und kein Pseudofahrzeug mit hoher Bodenfreiheit, aber nur Frontantrieb. Der zugeteilte Chevy Traverse machte auf den ersten Blick jetzt nicht den Eindruck wirklich große Geländeeigenschaften zu haben. Die Fahrt zum Whitmore Point hatte aber bewiesen, die schlechteste Figur machte er Offroad nicht. Für die üblichen



Fahrten wie z.B. Cottonwood Canyon Road, House Rock Valley, Hole in the Rock oder ähnlichen Straßen ist er keine schlechte Wahl. Dazu sehr geräumig im Innenraum und mit einem großen Kofferraum versehen.

Wenn es etwas härter zur Sache geht, kommt er aber an seine Grenzen. Dies war beim Whitmore Point der Fall. Die Grenze war nicht überschritten, auch weil wir sehr vorsichtig zu Werke gingen, aber dennoch würde ich diese Fahrt mit dem Traverse nicht mehr unternehmen. Ich würde sie überhaupt mit keinem normalen Mietfahrzeug mehr unternehmen, sondern eine spezielle Offroadmaschine organisieren. Vor allem sollten auf dem Fahrzeug richtige Offroadreifen aufgezogen sein.

Dass uns 3 Tage vor Ende der Reise dann eine selbstmordgefährdete Hirschkuh in den Traverse rannte war wohl Schicksal. Für die Kuh und für unser Auto. Der Umtausch war aber reine Formsache und da wir Vollkasko ohne Selbstbeteiligung versichert waren, auch ohne Zusatzkosten für uns.

Nochmals möchte ich für alle hier eines richtig stellen. Das Anfahren der Hirschkuh kostete keine 1000 \$ Strafe. Die Jungs im Giftladen hatten nur gescherzt, denn die waren recht locker drauf. Während du in Deutschland den zuständigen Förster ausfindig machen musst, ist hier in den USA die Natur für die Restverwertung verantwortlich. Ob die Hirschkuh wirklich die ewigen Jagdgründe besuchen musste, konnte abschließend nicht festgestellt werden. John hatte sich ja nach dem Unfall wieder in die Büsche geschlagen und war verschwunden.



FATHERS HÖHEPUNKT



Wie man aus dem Reisebericht unzweifelhaft herauslesen kann ist der Whitmore Point mein persönlicher Höhepunkt gewesen. Seit mehr als 3 Jahren habe ich das Erreichen dieses Aussichtspunktes geplant. Im Jahre 2009 musste ich am Schulhaus abbrechen. Dieses Mal haben wir durchgezogen. Der Whitmore Point ist grandios und jede Mühe wert ihn zu erreichen. Allerdings muss ich hier noch einmal darauf hinweisen sich besser ein richtiges Offroad-Fahrzeug zu besorgen. Man hat es erheblich leichter und kann viel beruhigter die Sache angehen. Man sollte auch einmal darüber nachdenken, was im Falle der Fälle passiert wenn der Reifen platzt bzw. auch ein zweiter Reifen die Strapazen nicht übersteht. Etwas was by the way nicht völlig unmöglich ist. Im Ernstfall ist man da draußen ganz alleine unterwegs. Niemand der einem schnell einmal helfen kann. Das kann ganz schnell in einer dramatischen Situation münden. Ich will jetzt nicht zu dramatisch werden, aber wenn ich vorher gewusst hätte wie die Straßenverhältnisse wirklich sind, hätte ich es nicht gemacht. Mittendrin wollte ich dann auch nicht aufgeben. Es ist ja nichts passiert, aber das nächste Mal werde ich viel verantwortungsvoller mit solchen Situation



umgehen.

Nur als Beispiel. Im letzten Jahr ist eine Mutter mit ihrem Kind im Death Valley auf einer Nebenstraße stecken geblieben. Das Wasser ging zu Ende. Die Mutter versuchte Hilfe zu holen. Das Kind ließ sie am Fahrzeug zurück. Die Mutter wurde Tage später tot aufgefunden. Sie war genauso wie ihr Kind verdurstet. So schlimm hätte es nicht werden müssen, draußen am Whitmore. Aber mehr als einmal ist mir dies durch den Kopf gegangen, als wir wieder zurück waren.

SONS HÖHEPUNKT



Der Höhepunkt meines Sohnes, ebenfalls unzweifelhaft, die Tage im Disneyland Resort in Anaheim. Im Nachhinein hat es auch mir Riesenspaß gemacht mit ihm durch den Park zu streifen. Mein Sohn hat mir nachher versichert, dass dies zwar für ihn ein Höhepunkt war, aber auch alle



anderen Tage inkl. des Whitmore Pointes ebenso.

Wir haben die richtige Mischung zwischen Natur und Menschaufläufe a la Disneyland gefunden. Der Urlaub ist vorbei und der Alltag wartet wieder auf uns. Wie immer nach jedem Urlaub wird es ein klein wenig dauern, bis die alte Routine wieder angelaufen ist. Aber das macht nichts. Die Tage in den USA mit meinem Sohn werde ich, auch dank dieses Reiseberichtes nicht mehr vergessen. Die Idee meiner Frau war Spitzenklasse und die Umsetzung, ich lobe mich ja ungern selber, aber na gut, gelungen.

Die nächste Reise darf dann wieder meine Frau planen. Wann die sein wird und wohin es dann gehen wird..... Lasst euch doch einfach einmal überraschen.

Euer alljogi